

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostjachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Abonnement monatlich (mit Haus 2 RM, halbjährlich 10 RM, durch die Post bezogen monatlich 2 RM, ohne Hausnummer) Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. B., Dresden-21 / Vertriebsstellen u. Expedition: Hauptpostamt 2 / Fernsprecher: 17 250 / Postfachnummer Dresden Nr. 15 690, Dresden-Verlagsgesellschaft m. B., Hauptpostamt 2 / Fernsprecher: 17 250 / Drahtnummer: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentage 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Hauptzeitschrift oder deren Raum 0,20 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Reklamezeitschrift anschließend an den dreißigtägigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM, Anzeigen-Zunahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-21, Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Abonnements

3. Jahrgang

Dienstag, den 26. Juli 1927

Nummer 172

Ghoreffensurteil in Stuttgart

44 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 2 Jahre 6 Monate Gefängnis im Stuttgarter Kommunistenprozeß

„Ordnung“ herrscht in Wien

Wien, 21. Juli 1927.
Die österreichischen Kommunisten — Bildung der Parteizentralen — Festsitzliche Proklamationen — Scheitern der österreichischen Sozialdemokratie, Rechtskurs in der SPÖ.

Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

In Wien, 21. Juli 1927.
Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

Die Parteizentralen und ihre Regierung organisierten eine unumkehrbare Aktion gegen die kommunistische Partei Österreichs. Die Aktion ist die mächtigste Erkenntnis der österreichischen Sozialdemokratie, daß nur unter kommunistischer Führung die Arbeiterbewegung möglich ist und der proletarische Sieg organisiert werden kann, der ihrer Ausbreitung entgegensteht. In größerer Zahl als jemals ist die gesamte österreichische Arbeiterbewegung mit den kommunistischen Führern einig geworden.

Niedner antwortet auf Wien

Stuttgart, 26. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)
Im Stuttgarter Kommunistenprozeß wurde gestern gegen 23 Uhr von Niedner folgendes Terrorurteil verkündet. Verurteilt wurden:

- Genosse Baithard zu 8 Jahren Zuchthaus,
- Genosse Braune zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus,
- Genosse Stegmeyer zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus,
- Genosse Groß zu 6 Jahren Zuchthaus,
- Genosse Stau zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus,
- Genosse Glöckner zu 13 Jahren Zuchthaus,
- Genosse Köppler zu 5 Jahren Zuchthaus,
- Genosse Daniel zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Gegen die Genossen Kemule, Kuhnle, Frei, Hepperle und Knost wird das Verfahren eingestellt. Insgesamt sind 4 1/2 Jahre Zuchthaus und 2 1/2 Jahre Gefängnis verhängt. Während der Urteilsverkündung war das Gerichtsgelände von einem großen Polizeiaufgebot in weitem Umfange abgeriegelt. In den Nebenstrahlen hatten sich Hunderte von Arbeitern eingefunden, die das Bekanntwerden des Urteils mit ungeheurer Empörung entgegennahmen.

Das ungeheuerliche Urteil im Stuttgarter Kommunistenprozeß, das jedem rechtlichen Empfinden Hohn spricht, ist von dem Geist blinder Rache diktiert. So antwortet die deutsche Bourgeoisie und nimmt Rache für die Ereignisse in Wien. Das Urteil entspricht den Anträgen des obersten Staatsanwaltes und übertrifft alles das, was man bisher schon von diesen würdevollen Vertretern der deutschen Klassenjustiz gewohnt war. Das Racheurteil gegen die 13 topperen Kommunisten ist eine Herausforderung und Provokation für die deutschen Arbeiter. Der Haß der Niedner und Neumann, die lastschuldig schon Hunderte von aufrichtigen revolutionären Kämpfern in die Bastillen der deutschen Konterrevolution geworfen haben, der Haß dieser Herrschaften gegen das revolutionäre Proletariat ist grenzenlos. Das Urteil ist dafür der Beweis.

Was war der Tatbestand im Stuttgarter Prozeß? Im Winter 1923/24 versammelten sich mehrere Kommunisten, damals gehebt wie Fremdling vor Polizei und Spitzeln, in einer Privatwohnung, um über Parteianglegenheiten zu beraten. Während der Sitzung erschien, herbeigerufen von einem Kochknecht, ein Polizeibeamter, der seine Pistole auf die Versammelten richtete. Er wurde niedergebissen, und die Teilnehmer der illegalen Sitzung flüchteten. Ungefähr zur gleichen Zeit erfolgte eine Bombenexplosion in dem Gebäude der Süddeutschen Arbeiterzeitung, die damals von der Polizei besetzt war. Der Verlauf der Verhandlungen im Stuttgarter Prozeß hat einwandfrei erwieken, daß diese Explosion von einem der Kochknecht der Stuttgarter politischen Polizei selbst organisiert war. Diese „Straftat“ soll jetzt von den Angeklagten mit 47 Jahren Kerker gebüßt werden. Revolutionäre Arbeiter, die ihre Treue zur kommunistischen Partei nicht leugnen, hat man vor das Niednertribunal geschleppt und ihnen willkürlich den Prozeß gemacht. Die deutsche Klassenjustiz,

die die Arbeitermörder freiläßt und falsche Mordgesellen zu Tuhenden frei herumlaufen läßt, hat furchtbare Rache genommen. Das Urteil ist von dem Wunsche diktiert, der deutschen Arbeiterklasse ebenso den Fehdehandschuh hinzuwerfen, wie es die österreichische Klassenjustiz mit dem Urteil in Schattendorf getan hat. Was man mit den Provokationen von Grevesmühlern, von Striegau und Preslau nicht erreicht, soll durch das Terrorurteil von Stuttgart erzielt werden. Niedner bestätigt mit diesem Urteil, daß der Terror der Klassenjustiz in Deutschland hundertfach verstärkt fortgesetzt werden soll.

Jetzt aber muß es genug sein! Die gesamte deutsche Arbeiterklasse muß der Niednerjustiz entgegenkommen: Das Maß ist voll! Die Antwort Niedners auf Wien muß in der gesamten Arbeiterklasse einen gewaltigen Sturm der Entrüstung wecken. Geschlossen muß das Proletariat dieser infamen Offensiv der Klassenjustiz entgegenzutreten.

Der Reichsbannerkammerad Marx ausgetreten

Wie die Germania mitteilt, hat der Reichsbannerkammerad Marx dem Bundesvorstand des Reichsbanners in folgendem Briefe seinen Austritt aus dem Reichsbanner mitgeteilt.

„Mit Rücksicht auf verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit, insbesondere auf die Kundgebung des Reichsbanners am den Republikanischen Schutzbund in Wien, die eine unbeschränkte Einmischung in die politischen Verhältnisse des befreundeten Österreich und eine schwere Herabsetzung und Verleumdung der Bundesregierung enthält, erkläre ich meinen Austritt aus dem Reichsbanner.“

Die Germania teilt des weiteren mit, daß die führenden Zentrumsmitglieder des Reichsbanners zu Belpredungen über die inneren Reichsbannerverhältnisse zu Mittwochs nach Berlin berufen wurden. Führende Reichsbannermitglieder der Zentrumsgruppe haben auf der am Sonntag stattfindenden Tagung des Reichsbanners eine Erklärung abgegeben, in der Einspruch gegen den Austritt des Bundesvorstandes eingelegt und in Bezug auf seinen Inhalt protestiert wurde. Obwohl Höflich in seinem Schlußwort sich wegen dieses Austritts vor den Zentrumsleuten entschuldigte und erklärte, daß er bedauere, daß durch diesen Austritt im Lager des Zentrums und der demokratischen Partei Unruhe erzeugt worden sei und ein erster Konflikt zwischen diesen Parteien und dem Reichsbanner daraus nicht entstehen dürfe, benutzten jetzt die Zentrumsführer die günstige Gelegenheit, aus dem Reichsbanner auszuscheiden, um das gute Verhältnis mit den Sozialdemokraten und den Parteien der Schwerindustrie und der Bürgerblockregierung des Reiches nicht länger der Belastungsprobe des Zusammenarbeitens mit den Sozialdemokraten auszuliefern. Der Austritt Marx' aus dem Reichsbanner bedeutet das vollständige Einschleusen der republikanischen Waffenspartei in die Politik der monarchistischen Reaktionen, mit denen gemeinsam der reaktionäre Kurs gegen die Arbeiter fortgesetzt werden soll. Diese Entwidlung bedeutet zugleich aber auch den Sieg der schwerindustriellen Einflüsse in der Zentrumsgruppe über die kleinbürgerlich oppositionelle Richtung.

der Sozialdemokratie in die Regierung hinstellenden Versuchen unbenutztes Werkzeug eingegriffen werde. Sollte dies nicht der Fall sein, so müßten die Heimatwehren Maßnahmen folgenreicher Art ergreifen.

Die Wiener Polizeidirektion hat auf die von der roten Rache erhobene und von der Arbeiterzeitung wiederholte Anfrage, die Polizei habe bei den Wiener Sitzenkämpfen Geschehen mit dummhühlerischen Wirkungen verwendet, einen eigenen Untersuchungsausschuß eingesetzt. Dieser ist heute schon mit der „Aktion“ fertig, daß die Anklagen „unbegreifbar“ wären. „Vor und während der Unruhen wurde keine Schießkammunikation herausgegeben“, behauptet der Polizeibericht.

Die Seipel-Regierung läßt sich vollkommen Herr der Lage. Die Ordnungsbefehle macht ganze Arbeit. So rächt sich die Wiener Faschistenregierung an dem revolutionären Proletariat, besonders aber an ihrem Vortrupp, den Kommunisten. An ihnen läßt die Reaktion ihr Mühen. Wie wir an anderer Stelle berichten, sind die Versammlungen der kommunistischen Partei bereits verboten, während die Sozialdemokraten in der gestrigen Sitzung des Nationalrates gemeinsam und nach Verhandlung mit den Parteien der Ordnungsbefehle den Dank des Parlaments für die Wiederherstellung von „Ruhe und Ordnung“ zum Ausdruck brachten.

Die Sozialdemokraten Österreichs haben am Sonntagabend eine Geheimkonferenz hinter verschlossenen Türen abgehalten. Ein heftiges Vertrauensvotum für den Verrat des Parteivorstandes war ihr Zweck. Da trotzdem eine

stürmische Diskussion zu befürchten war, wurde der Mitgliedschaft die Beteiligung nicht gestattet. Wahrscheinlich ein schönes Beispiel für die Demokratie, dieser Waffenspartei der 2. Internationale. Otto Bauer hielt das Referat. Nach der Diskussion wurde folgende tägliche Resolution angenommen:

1. Strenge Untersuchung darüber, wie es zu dem Mord in den Wiener Straßen gekommen ist.
2. Amnestie für die Verhafteten des 15. und 16. Juli.
3. Staatshilfe für die Hinterbliebenen der Opfer.
4. Wiederherstellung der Prozesse gegen die Schutzbündler, die wegen der Schattendorfer Verfälle angeklagt sind.

Im übrigen läßt die Parteikonferenz der Sozialdemokratischen Fraktion freie Hand für ihre politischen Entschlüsse.

Der Beschluß dieser Versammlung, die Annahme der Resolution zeigt, daß die Führer der Sozialdemokratie nicht einmal den Mutaufbringen, eine Bestrafung Schobers und der übrigen, für das Blutbad verantwortlichen Personen zu fordern. Die Forderung einer Untersuchung ist gar keine Forderung, denn die Untersuchung führen ja die Behörden — natürlich in ihrem Sinne — sowieso durch. Was das Ergebnis dieser Untersuchung ist, beweisen die

Meldungen der bürgerlichen Presse, nach denen angeblich die polizeilichen Feststellungen ergeben haben, daß 50 Prozent der Verhafteten schwer verurteilte Verbrecher sind. Die Leipziger Neuesten Nachrichten melden beispielsweise aus Wien über das Ergebnis der Untersuchungen, daß in der neuen Gemeindeführung sich nicht weniger als 40 verurteilte Leute befinden und die Verhafteten bei den Unruhen wegen Brandstiftung und Mordvergehen vorbestrafte Verbrecher seien. So sieht das Ergebnis der Untersuchung aus, die in der Resolution der Sozialdemokratischen Parteikonferenz gefordert wurde.

Die Annahme dieser Resolution bedeutet eine erneute Kapitulation vor der bürgerlichen Klassenjustiz und vor dem Klassenstaat. Was tut die Sozialdemokratische Partei Österreichs gegen die Regierung, an deren Händen das Blut der 150 Arbeiter fließt? Kein Wort von ihrem Sturz. Die SPÖ ist mit dem Fortbestand und der Existenz der faschistischen Seipel-Regierung einverstanden.

Die linke sozialdemokratische Presse in Sachsen, die sich bemüht, den Betrat der austromarxistischen Führer täglich durch neue Artikel zu rechtfertigen und zu verteidigen, verschweigt schamhaft die Geheimkonferenz und ihr trauriges Ergebnis. Am Sonnabend veröffentlicht beispielsweise die Dresdener Volkszeitung einen Artikel von Julius Deutsch, überschrieben: „Die tobende Reaktion“. Noch einmal bestätigt dieser prominente Vertreter des Austromarxismus und das Paradepony für die linken Sozialdemokraten in Sachsen, daß die österreichischen Sozialdemokraten alles getan haben, um das Joch der kapitalistischen Stabilisierung in Österreich nicht zu hören und den Aufstand der Arbeiter niederzuhalten. Er sagt das mit folgenden Worten:

„Was aber den Republikanischen Schußbund anlangt, so kann nur launischer und toller Haß der Reaktion ihn irgend einer Schuld bezichtigen. Zehntausende von Zeugen haben mit angesehen, mit welchem Opfermut, mit welcher Tapferkeit und mit welcher Hingabe die Schußbundeinheiten bemüht waren, das Unheil einzudämmen. Es ist gar nicht auszu-denken, was geschehen wäre, wenn der Schußbund nicht so tatkräftig, wie es der Fall war, mitgeholfen hätte, die Ruhe wieder herzustellen.“

Jetzt, nachdem mit Hilfe der austromarxistischen Führer die Ordnung wieder hergestellt ist, zieht die österreichische Bourgeoisie ihre Lehren, und die jüngsten Ereignisse in Wien zeigen, daß wie überall dort, wo die Bourgeoisie mit Hilfe der Sozialdemokraten ihre wankende Macht wieder festigen konnte, rücksichtslos der weiße Terror eingesetzt wird.

Welche Lehren zieht aber der Austromarxismus aus der Wiener Straßen-schlacht? Der Bericht über die Geheimkonferenz der österreichischen Sozialdemokratie hilft sich darüber in Schweigen. Vielleicht hat man auch darüber einiges geredet. Vielleicht waren nicht alle Delegierte der zusammengesetzten Geheimkonferenz mit der Taktik des österreichischen Parteivorstandes so zufrieden, wie es in der Resolution zum Ausdruck kommt. Die Arbeiter erfahren es jedenfalls nicht. Die sozialdemokratische Presse schweigt sich darüber aus, was in Wirklichkeit auf dieser streng geheimen Tagung zum Ausdruck kommen sollte, hat inzwischen die Rössische Zeitung schon kurz mitgeteilt. Danach war das wirkliche Ziel der Konferenz die Reinigung der österreichischen Sozialdemokratischen Partei von „nicht benollmächtigten und unverantwortlichen Leuten, die Arbeitsniederlegungen und Straßendemonstrationen durchsetzen

konnten“, ebenso wie die „Klärung des Konfliktfaktischen Schußbundes, der...“ (Text ist teilweise unlesbar).

„Heute begann in Wien eine außerordentliche Parteikonferenz der österreichischen Sozialdemokratie unter vollem Ausschluss der Öffentlichkeit. Es ist aber bekannt, daß auf dieser Konferenz die Organisationsmängel, die bei den letzten Ereignissen zutage getreten sind, behoben werden sollen. In Zukunft soll es unmöglich gemacht werden, daß Nichtbenollmächtigte und unverantwortliche Leute die Arbeitsniederlegungen und Straßendemonstrationen durchsetzen können. Auch im Republikanischen Schußbund, wo einige Teile verlagten, dürfte eine neue Organisation durchgeführt werden.“

Schließlich wird sich die Konferenz noch mit der vom Bund der aufgeworfenen Frage der Auflösung des Parlaments und der Ausschreibung von Wahlen befassen müssen. Da bei dem Wiener Zustand weitestgehende Meinungsverschiedenheiten in der Sozialdemokratischen Partei entstanden sind und die große Mehrheit anscheinend gewillt ist, den radikalen Flügel, der zahlenmäßig nicht stark ist, in die Schranken zu weisen dürfte von der heutigen Aussprache eine Klärung innerhalb der österreichischen Sozialdemokratie ausgehen, der über die Grenzen hinaus Bedeutung beizumessen ist.“

Was die Rössische Zeitung „Klärung“ nennt, ist nichts anderes als der Kurs, der auf die Entfernung aller revolutionären Elemente aus der SPÖ gerichtet ist. Der Kurs nach rechts, der in der Wiener Sozialdemokratie eingeschlagen wird, ist eine selbstverständliche Folge der erbarmlichen Rolle, die die „linken“ Führer in Wien spielen. Sie geben die wirklich links eingestellten sozialdemokratischen Arbeiter, die das Wort Revolution, das Otto Bauer so oft im Munde führte, ernst genommen haben, preis, um sich selber halten zu können. Es war auch wirklich unverantwortlich von ihnen, den so klugen Otto Bauer, den prominenten Vertreter der linken Strömung, so beim Wort zu nehmen. Jetzt wird nun gereinigt, damit das nicht wieder vorkommt und Otto Bauer nicht wieder in die Verlegenheit gerät, daß seine Worte seinen Taten widersprechen. Die Barrikadenkämpfe in Wien haben den Austromarxismus vor eine schwere Belastungsprobe gestellt. Sollte sich das noch einmal ereignen, dann würde dem Austromarxismus das Genick umgedreht. Das soll verhindert werden. Deshalb die Reinigung der Partei, die jetzt auch in Österreich eingeleitet wird.

Kommunistische Versammlungen in Wien verboten

Die Wiener Sozialdemokraten verständigen sich mit der faschistischen Regierung

Wien, 26. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die niederösterreichische Landesregierung auf eine Versammlungsankündigung der Kommunisten mittelst, wurde „auf Grund eines Parteibereinsommens bis auf weiteres die Abhaltung öffentlicher Versammlungen jeder Art verboten“. Aus dieser Verlautbarung geht hervor, daß die Sozialdemokraten mit der Regierung die „Parteivereinbarung“ getroffen haben, jede Arbeiterveranstaltung zu verhindern. Diese Vereinbarung zeigt deutlich, was vom Kampf zu halten ist, den die sozialdemokratische Führerschaft gegen die Mörderregierung Seipel angeht. Der Nationalrat hielt gestern nachmittag eine Trauerversammlung ab, in der der Präsident den Organen der Ordnungsgewalt den Dank und die Anerkennung des Parlaments für ihre Vorgehen aussprach.

London ruft zum Streik

London, 26. Juli. (Telefon.) Bei den großen englischen Luftmanövern, die über England hinweggehen, hat sich bereits ein tosender Unstille ereignet. Bei Westhorst führte ein Flugzeug des 11. Kampfliegerregiments ab. Der Pilot, ein Allgeoffizier verbrannte bei lebendigem Leibe. Gegen Mittag wurden die ersten „feindlichen“ Maschinen über London geschickt. Zweiundsiebzig Minuten später waren bereits die ersten Kampflieger zur Verteidigung gestartet. Die Operationen dehnten sich bald über ein großes Gebiet aus. Der Befehl über die Gesamtoperationen liegt in den Händen des Luftmarschalls Sir Ivor Staker. Es ist bemerkenswert, daß welcher Wirksamkeit heute ein Luftangriff auf eine Großstadt ausgeführt werden kann, da die Londoner Bevölkerung von den Operationen der etwa 300 Flugzeuge über der Stadt kaum etwas bemerkt.

Der faschistische Kurs in England

Am 21. Juli wurde im Unterhaus der Etat für Schottland beraten. Dabei kam es zu größeren Sturmjahren, als der stellvertretende Sprecher, ein Konservativer, Redner der Arbeiterpartei daran hindern wollte, das durch die Arbeitslosigkeit heraufgezogene Elend in den schottischen Industriebezirken zu betonen. Einer der schottischen radikalen Abgeordneten der Arbeiterpartei wandte sich auf diese Provokation hin heftig gegen die Konservativen. Er drohte, daß unter solchen Umständen Scotland, ähnlich wie Irland, Selbstverwaltung anfordern würde. Er erklärte, daß die Konservativen wendeten, er würde die schottische Radikale: „Die Stimmung im Lande ist sehr für, um aus den Unterständen unseres Elends herauszukommen, um einen Sturmangriff auf euch zu unternehmen. Wir sind bereit, euch die Daumenstränge anzulegen.“

Ähnliche radikale Worte fand man auf der Jahresversammlung der Transportarbeitergewerkschaft in Swansea. Der Sekretär Williams erklärte in seiner Eröffnungsrede, daß die Regierung Baldwin seit ihrem Begehen nie ein anderes Ziel verfolgt habe, als die Gewerkschaftsbewegung zu vernichten. Die Regierung dürfe sich aber keinen Illusionen hingeben. Sie täte gut daran, wenn sie die jüngsten Ereignisse in Wien wohl bedenken würde. Diese seien eine Warnung dafür, daß es nicht genüge sei, sich an der Arbeiterbewegung zu vergehen. Die englische Arbeiterbewegung sei am Ende ihrer Geduld angekommen. Sie werde alle Hebel in Bewegung setzen, um das Kabinett Baldwin zu stürzen, auch wenn dazu Gewalt erforderlich sein würde.

Zu derselben Zeit hat das Oberhaus, unbeflümmert um diese leeren Drohungen und Tröstungen, die Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Trade Unions angenommen und wird sie heute in dritter Lesung beraten. Die sozialistische Regierung kennt ihre Pappentelmer, sie schert sich den Tadel um die „radikalen“ Reden der Arbeiterpartei, die ihr nicht antun können, sie weiß, daß diese „Radikalen“ den Weg der außerparlamentarischen Aktion, der allein den faschistischen Kurs in England aufhalten könnte, nicht beschreiten werden. Die Konservativen gehen um so sicherer den Weg faschistischer Maßnahmen, als sie wohl wissen, daß sie bei einem Ausbruch der Massenempörung die gesamte Führung der Arbeiterpartei einschließlich der „Radikalen“ an ihrer Seite finden werden. Das ist die Lehre, welche die Konservativen aus den Ereignissen von Wien ziehen und mit Rücksicht auf das Verhalten der Wiener sozialdemokratischen Führer berechnen.

Zur Ermordung des irischen Justizministers

Die verhafteten Personen freigelassen. London, 26. Juli. In Verbindung mit der Ermordung des irischen Justizministers in Dublin verhafteten Personen sind wegen Mangel an Beweisen freigelassen worden.

Der Spionageprozeß in Frankreich

Am Prozeß gegen die Kommunisten, die der Spionage angeklagt sind ist das Urteil noch nicht gefällt worden. Der Staatsanwalt hielt nach Beendigung der Jugendvernehmung ein lautes Plädoyer, in dem er alle Angeklagten als schuldig anzuklagen suchte. Die ganze Anklage stützt sich jedoch nur auf Aussagen eines Volkspolitikers Cochelin und hat in Wirklichkeit keinerlei Schuld ergeben. Der Verteidiger der Angeklagten, der Abgeordnete Baillet-Latour, wies in einer ausgezeichneten Verteidigungsrede nach, daß der ganze Prozeß nur angestrengt worden sei, um National gegen die Kommunisten in nervenschnellen und um die politischen Front der Arbeiterpartei zu durchbrechen. Zu diesem Zwecke habe man, da die Kommunisten keine Spione seien, Material durch Spione fabrizieren lassen. Er und auch die übrigen Verteidiger verlangen Freisprechung aller Angeklagten. Das Urteil ist am heutigen Tage zu erwarten.

Straiminderung für den Warschauer Gesandtenmörder abgelehnt

Warschau. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung hat der polnische Staatspräsident das Gesuch des Staatsanwalts abgelehnt, den Mörder des sowjetrussischen Gesandten um 15 Jahren Gefängnis zu beantragen.

Vom Tage

- Aufbruch des Automobilschlüß.** Vielefeld. Der Arzt Dr. Dandemann fuhr mit seinem Auto auf der Heimfahrt nach Beale in eine Gruppe von Mitgliedern eines Geländereins. Drei Personen wurden überfahren. Eine Frau, Mutter von acht Kindern, war sofort tot. Die beiden anderen Personen wurden schwer verletzt. Gegen Dr. Dandemann, der sein Auto in nicht ganz nüchternem Zustande gefahren haben soll, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.
- Selbstmord eines Ehepaars.** Leipzig. Der Verlagsdirektor Alwin Stadmann und seine Ehefrau sind in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Sie liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. Der Grund über den gemeinsamen Selbstmord wird darin gesehen, daß Stadmann einer unheilbaren Krankheit litt.
- Schadungslüß.** Lugau i. E. In der Grube des Betriebsunternehmens wurde der 53jährige Häuer Gustav Köhler aus Nieder-Büschwitz bei herabstürzenden Gesteinmassen verschüttet. Nach halbtägiger Rettungsarbeit konnte er geborgen werden; er hatte aber schwere innere Verletzungen erlitten, die seine Aufnahme in das Krankenhaus notwendig machten.
- Im Jauchentoch erstickt.** Hauen. Im benachbarten Städtgen fiel am Freitag Abend ein zweijähriger Knabe in das von seinem 16jährigen Bruder auf kurze Zeit offentlich gelassene Tauchentoch und fand dort seinen Tod.
- Schwere Gewitter über Zwida.** Zwida. Am vergangenen Sonnabend nachmittag luden sich über der Stadt schwere Gewitter, wobei der Blitz hauptsächlich einschlug. Im nahen Cainsdorf wurde der Elektriker und stellvertretende Bürgermeister Fioh von einem Blitz getroffen und zu Boden geworfen. Der herbeigerufene Arzt konnte noch den Tod feststellen.

Hochverratsklage gegen den „Kämpfer“

Seitens des Oberreichsanwalts wurde gegen den politischen Mediateur des „Kämpfer“, Genssen Hirsch, ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat auf Grund eines Artikels im „Kämpfer“ vom 4. Juni eingeleitet. Es handelt sich um den Bericht über die gewalttätige Abwehrstandsbewegung der Chemnitzer Arbeiterpartei anlässlich der Abreise der Roten Frontkämpfer zum Völkertreffen in Berlin. Die Wiedergabe der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede des Genossen Hirsch, die ein mächtiger Appell zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg war, stellt nach Auffassung des Oberreichsanwalts ein hochverräterisches Unternehmen gegen die Republik dar. Es ist anzunehmen, daß dieses Verfahren mit dem gegen den Genossen Hirsch auf Grund seiner früheren Tätigkeit in unserem Leipziger Bruderblatt schwebenden Hochverratsprozeß verbunden und im Herbst vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung gelangen wird.

Dieser neue Anschlag der Klassenjustiz auf das Organ der Arbeiterpartei des Erzgebirge-Vogtlandes stellt politisch eine besondere Provokation dar. In dem der Oberreichsanwalt in der Ankündigung, daß sich den kommenden imperialistischen Krieg mit revolutionärer Entschlossenheit niederringen werden und in diesem Kriege die Waffen, die die Bourgeoisie den Arbeitern gibt, nicht gegen Sowjetrußland, sondern gegen die Feinde des Arbeiter- und Bauernstaates wenden werden, einen Hochverrat erdichtet, bricht er mit den bisher üblichen Friedensbetreibungen und gibt die Kriegspläne der deutschen Bourgeoisie im Bündnis mit dem englischen Imperialismus gegen die Sowjetunion unumwunden zu. Wenn die Klassenjustiz aber hofft, durch Hochverratsprozesse den Kampf des revolutionären Proletariats gegen die Kriegsherrscher unterbinden zu können, täuscht sie sich. Der „Kämpfer“ wird seine Pflicht als Organ der lachendbewußten Arbeiter auch in Zukunft uneingeschränkt erfüllen! Wir sind sicher, daß die Arbeiterpartei durch den ungeheuerlichen Anschlag der Oberreichsanwaltschaft nur um so enger mit ihrem Kampforgan verbunden sein wird, daß sie nur um so eifriger die Vorbereitung für den „Kämpfer“ und den Kampf gegen die bürgerliche und reformistische Presse betreiben wird. Diese Arbeit und dieser Kampf ist die beste Antwort auf die reaktionären Provokationen der Klassenjustiz!

Wer regiert im Reichsbanner?

Die Fasisten oder die Reformisten? Die Zentrumspeißche über der Sozialdemokratie. Was vorauszuweisen war, ist eingetroffen. Die sozialdemokratischen Führer haben auf die Drohung des Zentrums anlässlich der Erklärung Hörsings zu den Wiener Ereignissen mit dem Rücktritt Hörsings von seinem Amt als Regierungspräsident von Magdeburg geantwortet. Der Hörsing verbirgt diese neue beispiellose Erniedrigung der Sozialdemokratie vor der Klassenpartei mit einer tönenden Erklärung, die dahin ausklingt, daß er jetzt, befreit von den Hemmnissen eines offiziellen Amtes, sich um so entschloßener und ausschließlicher dem Kampf gegen die Reaktion widmen könne. Für jeden, der die Beziehungen zwischen der Sozialdemokratie und dem Zentrum in den letzten Monaten verfolgt hat, ist ohne weiteres klar, daß es sich nicht um eine Vertiefung des Kampfes gegen die Reaktion sondern um die Fortsetzung jener Politik handelt, die in Kiel zur Richtschnur aller Handlungen der Sozialdemokratie bestimmt wurde; der Erhaltung der preussischen Koalition um jeden Preis. Sozialdemokratische Führer schreien vor seiner Demütigung zurück, nur um die preussische Koalition zu erhalten. Es wird sicher sozialdemokratische Arbeiter geben, die vom Rücktritt Hörsings von seinem Regierungsamt sich eine Politik des Reichsbanners versprechen, die den Interessen der Arbeiterklasse näherkommt, als die bisherige. Das Gegenteil ist richtig.

Wiederum ein trasses Beispiel, wie die Sozialdemokratie ihre Anhänger irreführt: Zur Reichsregierung in lächerlicher Opposition. In der preussischen Regierung in der englischen Koalition mit derselben Partei, die zu den Hauptstützen des Bürgertums gehört. Und im Reichsbanner, in der republikanischen Massenorganisation bedingungslose Unterwerfung unter das Zentrumsdiktat.

Dieses Betrugsmanöver der Sozialdemokratie gilt der Vorbereitung der kommenden Wahlen. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der kommunistischen Partei, das betrugserische Doppelspiel der sozialdemokratischen Führer bereits jetzt zu entlarven.

Landsberg, der Nachfolger Hörsings

Berlin, 26. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die preussische Regierung wird sich im Laufe des heutigen Tages mit dem Rücktritt Hörsings beschäftigen. Gleichzeitig soll sein Nachfolger ernannt werden. Als einer der aussichtsreichen Kandidaten für den Posten des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen wird der Sozialdemokrat Reichstagsabgeordnete Otto Landsberg, Magdeburg, genannt.

Landsberg ist der deutschen Arbeiterschaft nicht unbekannt. Im Jahre 1918 war er der Kampfanführer der Arbeiterschaft und Koos, die als Volksbeauftragte die Niederwerfung der deutschen Proletariat durch die Kesslegarden organisierten. Der Roste Mitteldeutschlands, Hörsing, der sich die Gunst der deutschen Bourgeoisie mit der brutalen Niederwerfung der mitteldeutschen Arbeiter im Jahre 1921 erkaufte und nun seinen wohlverdienten Fuhrtritt erhält, bekommt also einen würdigen Erben.

Der Kölner Schiedspruch verbindlich

Die christlichen Betriebsarbeiter lehnen die Fortsetzung des Kampfes ab. Köln, 26. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonnabend nahm eine Funktionärerversammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes zu der Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs Stellung. Sie stellte sich auf den Standpunkt, daß die Verbindlichkeitsklärung als geleglicher Akt akzeptiert werden müßte. Die Lohnkommission des DMB Köln stand offensichtlich unter dem Eindruck des Beschlusses des christlichen Metallarbeiterverbandes und beschloß ebenfalls, den Kampf abzubrechen und den Bezirksversammlungen, die Wagnahme der Arbeit zu empfehlen. Die Streikenden haben auch demgemäß in verschiedenen Bezirksversammlungen die Aufnahme der Arbeit für Dienstag früh gegen eine starke Minderheit beschlossen.

Keine Hoffnung auf Rettung der auf Zeebe „Auguste Viktoria“ eingeschlossenen Berolger

Dortmund. Nach dem vom preussischen Oberbergamt herausgegebenen Bericht über den Schachteleinsatz auf der Zeebe „Auguste Viktoria“ besteht wenig Hoffnung, daß die noch eingeschlossenen 5 Bergleute am Leben geblieben sind.

Der Wiener Juliunfall, sein Inhalt und seine Lehren

Von Willi Schläpfer (Wien)

Wir sind in unserer ersten Nummer des Jahres 1927...

Die wir in unserem ersten Brief vor den Wahlen...

Der Wiener Juliunfall ist niedergeschlagen...

An den Wahlen der Gemeinderäte haben die Kommunisten...

Die österreichische Bourgeoisie ist zum Angriff übergegangen...

Die Weltrevolution lebt, ihr Schöpfer und Schöner...

Der neue Raubzug des Bürgerbluts

Die Erhöhung der Posttarife durchgedrückt

Von Ernst Torgler

Die Tagung des Verwaltungsrats der Reichspost...

Kun, die Bürgerblutparteien sind durch die Initiative...

Willu Schöner ist ihm das nicht gemacht worden...

Die Kommunisten werden aber auch weiter mit verjährt...

Dagegenüber haben die Sozialdemokraten...

Aber diesen Verwaltungsrat ist es Zeit, daß er verschwindet...

Auch der 22.6. und der 23. haben sich...

Es ist höchste Zeit, daß sich die Arbeiterklasse...

Bei einer so ausbleibenden „Opposition“...

Zwingt die Gewerkschaften, gegen diese Plünderungspolitik...

Ihnen sollte vorgeträumt werden, daß man ja...

Sinnlos mit den Löhnen! Kampf gegen die Bürgerblutparteien...

Schahrazad



war die Gattin des grausamen Sultans Schahryar, der die freundliche Gewohnheit hatte, seine neuerwählten Frauen umzubringen...

Greiling - Schwarz-Weiß zu 4,- und -Auslese zu 5,- hätte sie es weit einfacher gehabt...

Die Niederlage? Das österreichische Proletariat... Die junge, kleine kommunistische Partei... Die österreichische Sozialdemokratie... Die kommunistische Partei Österreichs... Die sozialdemokratischen Führer... Die Arbeiterklasse... Die Revolution... Die Bourgeoisie... Die Arbeiterbewegung... Die Klassenkämpfe... Die internationale Solidarität... Die proletarische Revolution... Die Diktatur des Proletariats... Die Abschaffung der Klassen... Die Errichtung des Sozialismus... Die Verwirklichung der Menschlichkeit...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a margin note.



26. Juli 1926: Emil Eichhorn in Berlin gestorben. — 1906: Internationaler Arbeiterkongress in London. — 1828: Einrichtung der Fabrikanten in Petersburg.

Ein Jahr Dresdner Planetarium

Von Kurd Rikhauer, Dir. des Städt. Planetariums
Am 24. Juli 1926 wurde das Dresdner Planetarium seiner Bestimmung übergeben, ein Jahr lang also besteht jetzt die neuartige Platanterhalle der Himmelskunde. Viele Tausende von Besuchern haben in der großen Himmelskuppel gewohnt und viele haben wohl zum ersten Male eine reißend bewegte Weltreise auf sich einwirken lassen. Mit dem „Himmel der Heimat“ begann es, dann folgten die vier Jahreszeiten und zur Zeit schwingen hier die Planeten, die Sonnenkinder ihren Reigen um das Muttergestirn. Es ist eine Reihe aufbauender Programme, die nach und nach das weite Gebiet der Himmelskunde zur Anschauung bringen werden.

Ein großer Teil dieser, die entweder schon zu den Freunden des gestirnten Himmels gehörten, oder aber denen das Planetarium den Blick für die Wunder des Weltalls erst erschlossen hatte, sind wieder und wieder erschienen, um Schritt für Schritt Boden zu gewinnen im Gebiet der Königin aller Wissenschaften, der Himmelskunde. Ein anderer Teil unserer Besucher aber scheint leider der Meinung zu sein, daß das Planetarium eine Art Schaustück wäre, ein technisches Wunder meinetwegen, das man eben einmal gesehen haben muß. Ein technisches Wunder, gewiß, aber eines von solchem Reichtum der Darstellungen, der Himmelskunde, daß der nur einigermassen tiefer veranlagte Mensch nicht müde werden dürfte, immer neue Weltallwunder an sich vorüberlassen zu sehen. Die Vorführungen im Planetarium sind ja doch bei weitem nicht bloßes Spektakel, sondern wirken durch ihre Anschaulichkeit und ihren inneren Reichtum auf jedes empfängliche Gemüt.

Das im eigentlichen Sinne Verbotene bleibt im Planetarium natürlich auch nicht ungenannt, aber das wird auf die kommende Generation beschränkt, ist meine den förmlichen Schulunterricht im Planetarium, der jetzt für die Dresdner Schulen eingeführt worden ist. Eine Schar für diese Sonderaufgabe bezeichneter Lehrer aus Volks- und höheren Schulen haben bereits hunderttausend Kinder an diesem unübertrefflichen Anschauungsmittel in das Verständnis für die himmlischen Vorgänge eingeführt. Dem kindlichen Verständnis angepasst wird hier ein bisher ohne das Planetarium schwer zu bewanderndes und darum arg vernachlässigtes Gebiet zum allgemeinen Wissensgut kommender Geschlechter gemacht werden. Der Eindruck dieser wunderbaren Lehrtätigkeit ist bei allen Jahrgängen so groß, daß die begeisterte Jugend wiederholt spontan das Erscheinen des Sternenhimmels mit lebhaften Händeklatschen begrüßt. Solche Ausrufen schwingen natürlich weiter, werden sich aus, und schon haben wie die erteilte Tatsache zu bezeichnen, daß die Elternschaft, angeleitet von der Begeisterung der Kleinen, um Sondervorführungen angetragen hat!

Seit hundert Jahren gibt es Eisenbahnen, aber das Reiz, das jetzt die ganze Welt umspannt und Strecken, die für unsere Verlangen tage- und wochenlange Postfahrten bedeuten, in kurzen Ausflugsfahrten überwinden läßt, beginnt dem modernen Menschen nicht mehr zu genügen. Der ichonente Lustverleber nimmt einen ungeahnten Aufschwung. Die Erde ist kühn zusammen, wird uns zu eng. Was einst „die Welt“ bedeutete, ist uns nur mehr ein Globus von lächerlichen vierzigtausend Kilometer Umfang. Ist uns Mutter Erde nun sogar räumlich zu eng geworden — dem Denken war sie es längst — so wird es höchste Zeit, daß wir uns mit weiterer weiterer Umgebung vertraut machen. „Der Planetarium“ zeigt den Weg dazu, und das in acht Tagen beginnende und dann nebst den laufenden Programmen „Von Sonne, Mond und Sternen“ ist so recht dazu geeignet, uns einen Blick in die umgebende Himmelswelt tun zu lassen.

Zageskinderwanderung der JAG

am Mittwoch den 27. Juli nach den Waldteichen.

Wir bitten die Pflegeeltern, die bei ihnen untergebrachten schulpflichtigen Kinder mit daran teilnehmen zu lassen. (Geeignung mitgeben.) — Allgemeiner Treffpunkt um 9 Uhr Wilder Mann, Endstation der Straßenbahnlinie 6 — Die Treffpunkte für die einzelnen Bezirke sind: Costa: 8 Uhr Altskola, Rathaus; Altstadt: 8,15 Uhr Friedrichsplatz; Neustadt: 8,30 Uhr Albertplatz, am Alberttheater; Johannstadt: 8,45 Uhr am Sachsenplatz; Strieitz: 8 Uhr Barbaraplatz; Mitter: 8,30 Uhr am Goldenen Lamm, Leipziger Straße. Von diesen Treffpunkten wird mit der Straßenbahn nach Wilder Mann gefahren. Das Fahrgeld bezahlt die Organisation. Wir bitten die Pflegeeltern, den Kindern Frühstück mitzugeben. Für Mittagbrot und Vesper sorgt die Organisation. Rückkehr der Kinder abends gegen 7 Uhr.

Internationale Arbeiterhilfe.

Wer wird vermißt? Am 18. Juli 1927 hat ein junger Mann in Dresden-Brünnchen einem Polizeibeamten gemeldet, daß er gegen 12,45 Uhr beobachtet habe, wie ein 18jähriger Mensch in der Weidener Umkleekabine zum Zwecke des Baden in die Elbe gesprungen, bis zur Mitte des Stromes geschwommen und dort untergegangen sei. Die Abingung des Ufers nach Kleidungsstücken ist erfolglos geblieben, bis jetzt ist auch keine Person als vermißt gemeldet worden, die mit dem Vorgang in Verbindung zu bringen gewesen wäre. Es wird deshalb gebeten, etwaige Mitteilungen zur Aufklärung des Falles an das Landestribunalamt, Landeszentrale für Vermißte und unbekannte Tote, Dresden, Schlegelstraße 7, 3. Stock, Zimmer 200, gelangen zu lassen.

Straßensperrungen. Wegen Schotterdeckenerneuerung sind die Straße „An der Rennbahn“ zwischen Winterbergstraße und Sebelstraße wegen Gleisarbeiten der Großenhainer Straße zwischen Hubertus- und Döbeler Straße, und wegen Neuichtung der Niedersiedler Straße zwischen Mügelner Straße und Langer Weg auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrverkehr gesperrt worden.

Was der Reisende sich merken sollte. Reisende, die in den letzten Minuten vor Abgang ihres Zuges an den Schalter gedrückt kommen und in großer Hast ihre Fahrkarte fordern, werden vielfach fahstufenlos, wenn sie, vielleicht weil vor ihnen noch andere Reisende abfertigen sind, die Fahrkarte nicht gleich bekommen und infolgedessen den Zug veräumen. Sie schimpfen dann weidlich über den betreffenden Beamten, beschwerten sich vielleicht auch über ihn und drohen mitunter sogar mit Entschädigungsansprüchen. Diese Vorgänge sind offenbar nicht den Paragraph 12 der Eisenbahnverkehrsordnung, der also lautet: „Zwölf Minuten vor Abgang des Zuges erlischt der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte.“ Dennoch sind die Beamten der Fahrkartenschalter nicht verpflichtet, einem Reisenden, der später kommt, noch eine Fahrkarte zu verabfolgen.

Bereinigungsgesellschaft, Dresden-Neustadt. Die für 26. und 27. Juli angelegte Ferienwanderung muß umständehalber auf den 10. August verlegt werden. Die Meldungen können bis 5. August noch abgegeben werden. — Bericht des Kinderfest am 2. August am Waldteich nicht! Meldet eure Kinder an. Es gibt Kaffee, Kuchen, Spiele und Vogelstischen. Auch werden Vesper und Helferinnen gebraucht.

Ein Großkampfstag in Dresden

Rückland gegen Österreich. Die Vändereisen spielen Mittwoch, 18.30 Uhr auf der Eigenkampfbahn.

Morgen werden sich auf der Eigenkampfbahn in Dresden die Vändereisen der Arbeiterfußballer der Union Sozialistischer Sowjetrepubliken und der Deutsch-österreichischen Bourgeois-Republik gegenüberstellen. Schon die Vorgebote dieses Treffens weist auf die Bedeutung des Spieles hin.

Den Sowjetfußballern ist die Einreise nach Österreich verweigert worden.

Dresden, das mehr und mehr zum Mittelpunkt des Arbeiterfußballsportes wird, wurde deshalb auserwählt, der Schauplatz eines Treffens zu werden, das vertritt, alles bisher auf dem Gebiete des Arbeiterfußball-Erlebens in den Schatten zu stellen. Aber dieses Spiel ist uns mehr. Es steht im Zeichen der Trauer und der Empörung über das Wiener Blutbad, es steht aber auch im Zeichen der leidenschaftlichsten Verehrung und Anerkennung der klassenbewußten Arbeiter der ganzen Welt.

für den heldenhaften Kampf der Wiener Proletarier gegen die Klassenjustiz.

Und es war Rückland, das als erster Arbeiter- und Bauernstaat der Solidarität mit der kämpfenden Arbeiterklasse Wiens Ausdruck verlieh, und das die tiefen Wunden, die das drückend-ökonomische Polizeiregime der Seipel und Schober und die erbärmliche Feigheit der Bauer und Adler den Wiener Proletariern schlug, als Wunden in eigenen Fleisch empfand. Und diese Solidarität, dieses klassenmäßige Mitempfinden dem die Arbeiter der Sowjetunion Ausdruck verliehen, hat die Seipel-Schober-Gesellschaft richtig als Symptom revolutionärer Solidarität verstanden. Deshalb schäme sie vor Wut, deshalb läßt sie die Meute der Presse huren los zu wider Kommunenshaft. Und sie wird dabei in verwerflicher und gewissenloser Weise unterstützt von den Führern der österreichischen Sozialdemokratie, die ihre Feigheit und ihren Verrat mit dem Einkommen in das antikomunistische Hegeklavier verdeden wollen. Ein jeder der Resultate dieser Hege ist das Verbot der Einreise für die russischen Arbeiterfußballer. Man will verhindern, daß sich Wiener und Moskauer Proletarier die Hand reichen und ihre Kräfte im Wettstreit messen, denn dieser Wettkampf klassenbewußter Arbeiter soll getragen sein von dem Willen zu einheitlicher Kampffront gegen den gemeinsamen Feind, die herrschende bürokratische Klasse, soll der Stärkung des Klassenbewußtseins und Hebung der Kampfkraft dienen.

Zur Ferienwanderung des Junghansbundes

beachte ich folgendes:

1. In Freizeit liest ich meine 5 Mark ab, zur Deckung sämtlicher Unkosten.
2. Für 2 Tage Proviant.
3. 1 Hund zum Wecheln.
4. 2 Paar Strümpfe und Hühner, das ist aber eigentlich Wadefarbe!
5. Mein Watschewa (Handsch. Seife, Zahnbürste, Kamms usw.).
6. Meine Wänterluste packe ich in meinen Rucksack ein.
7. Damit es lustig wird, vergesse ich natürlich auch meine Mundharmonika nicht.
8. Wundsaft, Pelering oder irgendein anderes Mirakulöses, damit ich mich gegen Regen schützen kann. Der Schirm bleibt natürlich bei Müttern.
9. Weißtint und Papier.

Ich frage schon:

„Bruder, ichneid den Rucksack über, heute soll's ins Weite gehn! Regen, Wind, wir lachen drüber, wir sind jung, und das ist schön!“

Mit den Dresdner Kindern treffe ich mich dann am 27. Juli Punkt 14,30 Uhr in Dresden-W. Columbusstraße Nr. 5. Von hier führt uns der Genosse Helmut nach Aretal. Aber das wird nicht! Selt! — Feinsche hätte ich vergessen, meine Gadehojen einpacken!

Aus Dittmannsdorf

hat Front in Aretal (Arbeiterkorrespondenz)

Am Sonnabend dem 16. und Sonntag dem 17. Juli veranstaltete der Rote Frontkampfbund Unterraun Aretal ein diesjähriges Treffen. Trotzdem ein großer Teil davon am beiden Tagen noch im Überdämmungsstadium lag, war die Teilnahme in Aretal gut. Hatten wir die Unwetterskatastrophe nicht gehabt, dann wären bestimmt noch einmal hundert aufmarschiert. Wenn die Polizeigebühren von 500 Kindern, Männern, Frauen und roten Frontkämpfern laßt, so gibt doch das Aretal eine tolle Zahl und der Genuß eine Zahl von 1200 an, was nach eigener Zählung auch ziemlich richtig ist. Die Feier der Kollisions werden wohl bald selbst hinter die Schwandereien kommen, denn es hat sich ein Teil unsere Demonstration mit eigenen Augen gesehen. Die Arbeiterfront von Aretal stand wie eine Mauer an den Straßen und ließ mit Begeisterung die roten Frontkämpfer vorbeiziehen.

Nur die Spieler waren wegzelaufen nachdem die Schützenzige eine Stunde früher die Straßen passiert hatte. Der rote Schützenvertrieb und viele andere Momente zeigen uns, daß die Sympathie der Aretaler Einwohnerschaft bei der roten Front ist. 10 Reunahmen am taglichen Tage sind immerhin nicht unbedeutend. Die rote Front marschiert auch in Aretal.

Aretal. (Der hilflose Doerbürgermeister.) Am Donnerstag, 14. Juli, traf die Nachricht in Aretal ein, daß in Viehstadt ein Waldbrand niedergegangen sei. Der Rote Frontkampfbund alarmierte gleich keine Leute zur Hilfeleistung. Der Konsumverein stellte sofort ein Auto zur Verfügung und es fuhr los mit vierhundert Mann. Da nicht alle mitkamen, stellte der fuhrerlose Bauer das 2. Auto. Was dies noch nicht reichte, gingen wir an die Stadt und warteten direkt an Herrn Oberbürgermeister Kimpel, um Bereitstellung eines häßlichen Kraftwagens. Und man hört: Herr Oberbürgermeister lehnte ab und schließlich ab ein Auto zur Verfügung zu stellen. Und die hilflosen Frontkämpfer mußten, da die Verbindung telephonisch hin und her eine Stunde dauerte und dann die Ablehnung kam, in Anbetracht der auf diese Weise durch das Verhalten des Oberbürgermeisters Kimpel (SPD) vorgerückten Zeit wieder nach Hause gehen.

Die roten Wiener Revolutionäre mahnen!

Helft den Wiener Revolutionärgenossen!
Hebt Solidarität!
Gibt!
Zeichnet die Sammellisten der roten Hilfe!

Der rote Helfer ist eingetroffen! Alle Gruppen müssen ihn sofort abholen im Sekretariat, Wilsdruffer Straße 27, III.

dienen. Gerade deshalb erblickt die Bourgeoisie und zitternden Blahhalter vor Wut, wenn Vertreter der Sowjetunion den Arbeitern der kapitalistischen Länder auch auf sportlichem Gebiete zeigen, wieviel Kraft, wieviel Gelassenheit, wieviel Energie der russische Arbeiter trotz aller schwereren Kämpfe unter dem Regime der proletarischen Diktatur gewonnen, sich selbst erobert hat. Und dieser Kampf hätte den Wiener Arbeitern Gelegenheit gegeben, das in Trauer und Schmerz gekielte Haupt mit neuem Kampfmot wieder zu erheben in dem Gefühl und der Erkenntnis: Wir sind doch die Kraft, an der Klassenjustiz und Polizeiterror zerbrechen werden; heute sind wir schlagfähig, aber —

lernen wir von unseren russischen Brüdern, zu werden wir einst Sieger sein!

Die Dresdner Arbeiterschaft, die nunmehr der Gahgeber der beiden Fußballmannschaften ist, wird alles tun, um sich der Ehre, denn eine solche ist das Abhalten dieses Vändereisenkampfes in unserer Stadt, würdig zu erweisen. Der Siegesszug der Russen hat sie zu „gefürchteten Gegnern“ werden lassen. Wenn sie noch mehr ihre Schwäche auf die körperlichen Verhältnisse der durch die kapitalistische Wirtschaftsmethode benachteiligten Arbeiterport der anderen Länder einstellen, werden sie ihre Wertigkeit für den Arbeitersport noch mehr steigern können. Österreich zeigte durch eine großartige Erfahrung der Vereinskampfbühnen ihr hervorragendes Können. So mußte unter anderem die Münchner Stadt gegen die Wiener Gäste 1:7 kapitulieren. Alle Anzeichen sprechen also dafür, daß sich morgen auf der Eigenkampfbahn ein Spiel abrollen wird, das noch nie in vollendeter Art im roten Fußball gezeigt wurde. Dresdner Arbeiterschaft wird sich der Bedeutung dieses Kampfes durch Massenankunft würdig zeigen und somit den Proletariatsportlern Moskaus und Wiens, Sowjetlands und Österreichs zu Tausenden am Mittwoch den 27. Juli, 18.30 Uhr auf der Eigenkampfbahn demonstrieren für den internationalen Arbeitersport und die internationale Arbeiterbewegung, die klassenübergreifend und völkerverbrüdernd die Arbeiter aller Länder zusammenführt.
nicht nur auf dem Ragen im trieblichen Wettstreit, sondern auch im Betrieb und auf der Straße im revolutionären proletarischen Kampftag!

Aretal. Die Begeisterung der Aretaler Stadthaus in Aretal beschloß einstimmig, zu Ehren der Wiener Klassenkämpfer, im Kampfe gegen die Justizherrschaft gefallenen, die von 2 SPD Bezirk Dittmannsdorf verlangte Arbeitspause durchzuführen und erfüllte reißend diesen Beschluß.

Brand-Erbhördorf. Zu dem Artikel vom 22. Juli „Sowjetdemokraten als Förderer bürgerlicher Sportvereine“ bitten wir Bürgermeister Schöner und Stadtrat Schulke um Aufnahme folgende Verichtigung: Wir haben am Sonntag am Festzug 7 Radfahrervereine nicht teilgenommen. Bürgermeister Schöner hat auch keine Rede auf dem Sportplatz gehalten, weil er prima an einer Verlesungstagung teilnahm. Damit fallen also die in dem Artikel erwähnten Schuldigerungen.

Hertzogswalde (Schulke unter Schwarz-Weiß-Rot.) In der heiligen Gemeinde fand am 16. Juli ein Schulfest statt. Die Vorarbeiten für dieses Fest unterlagen dem Schulhaushalt. Man hätte nun getraut, daß man auch auf andere denkende Kräfte nehmen würde, aber weit gefehlt, das beweis schon der tags vorhergehende Kommers, welcher mit dem Liebeslob der Herrn „eingeleitet“ wurde. Es wäre einfach undenkbar, daß sozialistische Gemeindevorstände diesen Kummel mitmachen, diese hätten sich unbedingt dagegen wehren müssen, weil öffentliche Sammelgelber dafür in Frage kamen. Es scheint aber, daß die SPD-Betreiber sich „lieb kind“ bei der Reaktion machen wollten und sich mit in die schwarz-weißrote Front einhängen. Ja, es ist wohl leichter, bei Wahlen vor der Delfenlichter hinauszutreten, aber wenn diese SPD-Selbst nur gewählt sind, dann treiben sie einen Sozialismus, der um Gruben bringt Arbeiter von Hertzogswalde, ihr steht an diesem Beispiel, nicht man euch wieder geführt hat. Habt ihr nicht gemerkt wie die Schwarz-Weiß-Roten sich innerlich freuen, daß die SPD-Selbst unter ihrer Allege mitwirkten? Darum weist die Presse die Bürgerthums und der SPD aus dem Haus, daß die Arbeiterstimme nicht über den Sozialismus gegenüber der Reaktion vertritt!

Deutscherdorf. Ein in der Hapudestall tragbar vergangenem Sonnabend nachmittags 10 Uhr. Als einige Arbeiter beim Bau eines in ihrem Schrebergärten notwendigen Brunnen beschäftigt waren, brach der Arbeiter Stewid aus 12 Meter Höhe ein Kniebrett mit voller Wucht auf den Kopf. Stewid wurde mit einem schweren Schädelbruch durch Arbeiterkameraden in seine Wohnung gebracht, wo er nach kurzer Zeit verschied. Der Bauernverein reist am 27. Lebensjahr mit hinterläßt Frau und ein zweijähriges Töchterchen. — Die leitende Fall dürfte noch ein Nachspiel haben, da die Schrebergartenpächter nur freiwillige Arbeit leisteten, um den Bau des Brunnen zu beschleunigen, aber in dieser Arbeit nicht beschäftigt waren.

Veränderung von Stationsbezeichnungen. Die Prellstelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Am 1. August 1927 erhält der Bahnhof Raudorf bei Dresden die Bezeichnung „Rühlendbroda-Raudorf“, der Postpunkt Jühlendbroda die Bezeichnung „Rühlendbroda-Jühlendweg“ und der Bahnhof Oberreithenbach (Bogt.) die Bezeichnung „Reithendbach (Bogt.)“.

Rundfunk

- Mittwoch den 27. Juli:
- 16.30—18 Uhr: Aus dem Schachklub für die Jugend: Schachturnier, Serie und Nieder aus dem Kinderreich.
 - 18.05—18.20 Uhr: Morletorius.
 - 18.20—18.30 Uhr: Arbeitsmarktlage des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
 - 18.30—18.45: Deutsche Welle, Berlin. Studentenrat Aretal und Rektor Mann: Englisch für Anfänger.
 - 19—19.30 Uhr: Prof. Dr. Arthur Mendt-Chemik: „Eine Reise nach Prag.“ 1. Vortrag.
 - 19.30—20 Uhr: Schulrat Dr. Kärtten-Erfurt: „Arbeits- und Kinderlieb.“ Die primitivste Dichtung.
 - 20 Uhr: Winternovellage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen.
 - 20.15 Uhr: Der Athimus Aretitas. Mitwirkende: Oscar Ludw. Brandt-Berlin (Rezitationen) und das Leipziger Funkfunkorchester.
 - 22 Uhr: Vesperbericht und Sportfunk.
 - 22.15—24 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
- Arbeiter-Radiobund Deutschlands, Bezirksgruppe Dresden, Dresden-Neustadt 6, Große Meißner Straße 9. Mittwoch den 27. Juli, 20 Uhr im Baitelheim, für alle Stadtgruppen: Erfahrungsaustausch. Leitung: Funke, Gengst und Macke. — Freitag den 29. Juli, 20 Uhr im Baitelheim: Sitzung des techn. Ausschusses.
- Wetterdienst für den 28. und 27. Juli. Warm, vorwiegend heiler bei schwachen Winden aus östlichen Richtungen. Geacht Ende der Woche ist mit dem Eintreten von Störungen des Wetters zu rechnen, die gewitterartigen Charakter annehmen können.

Das größte Fußballereignis des Jahres!

Internationaler Länderwettkampf

Oesterreich gegen Rußland

Ländermannschaft

Ländermannschaft

Mittwoch, 27. Juli, auf der Algen-Kampfbahn, Lennestr. / Anstoss 18,30 Uhr
Erfcheint in Massen! Zeigt eure Solidarität!

Arbeiterport Fußball

In wichtigen Ergebnissen wurden gemeldet:
Norweger-Ländermannschaft Oslo (Norwegen)
 Die Osloer Mannschaft konnte sich mit dem Reizspiel in der ersten Spielzeit nicht abfinden. Eutrich führte durch Elfer einen Spielzug ein, der Oslo aus, worauf Norwegen noch ein Tor vorlegte. In der 2. Spielzeit büßten die Norweger durch Unglücksfälle drei Spieler ein. Den Erfolg hatten sie auf der rechten Seite ein. Norwegen kam nach einem Einwurfsball ungelassen. Zuschauermäßig.
Österreich - Döls 5:1.
Leipzig - Plagwitz - Berufsfeuerwehr Wien 2.
Freie Turnerschaft Braunschweig - Elektricitätsarbeiter Wien 2:2.
Österreich, die bekanntlich erste Klasse im Dresdner Bezirk, trugen ein Spiel gegen eine „Auswärtige“ ihres Bezirksbezuges aus und gewannen 8:0. Trotz schlechter Witterung waren doch einige hundert Zuschauer Zeuge des interessanten Kampfes.
Italien - Plauen 4:3 (2:2).
 Plauen stand im Zeichen der italienischen Sportgenossen. 2000 Zuschauer wurden Zeuge eines fesselnden Kampfes. In der zweiten Halbzeit zeigten die Gäste ihr ganzes Können. Mit Kraft und Glück erzielte Plauen das gute Resultat.
 Mit dem gleichen Ergebnis siegte Italien über Zwickau. Dieses Spiel wählten 2200 Zuschauer bei. Bis kurz vor Anfang half es ununterbrochen geregnet, auch in der zweiten Halbzeit begann es wieder zu regnen. Trotzdem wurde das Spiel bis zum Ende durchgeführt. Es hand technisch nicht auf allzu hoher Stufe und war mehr ein Kampfspiel. Italien spielte etwas hoch.

Das Bundesmeisterschaftsspiel in Rastball

Leipzig-Schleswig - Wien-Stadlerau 3:2 (1:2), Eden 5:2.
 Trotz der unbeständigen Witterung hatten sich am Hochweg in Garmisch-Hilbersdorf etwa 2500 Unentwegte eingefunden. Die schon dortansichenden war, verfügten unsere österreichischen Herren über ein Plus in der technischen Spielweise. Dieses Mal stand die Leipziger durch vorbildlichen Eifer wieder aus. Das Meisterschaftsspiel selbst wurde von beiden Mannschaften etwas unfair durchgeführt. Zur Pause führte Wien mit 2:1 unterlag aber in der 2. Halbzeit den überlegen spielenden Gästen. Der Schiedsrichter unterband nicht genügend die harte Spielweise, die die Leipziger aber nicht im allgemeinen.
Spielergebnis: Wiens Einwurf endete im Aus. Einige Spieler der Leipziger Verteidigung klappte ihr Schlußmann in der Mitte. Knapp neben den Pfosten werden heiderseits Erfolge verzeichnet. In der 10. Minute ist es Schleswig, der unter tosendem Beifall zum ersten Male eintrifft. Wien ist nun zeitweise etwas überlegen, kann aber nichts machen. Erst die 20. Minute bringt Wiens Mittelfläufer vor das gegnerische Tor, wo er aus einem Glanzsprung zum 1:1 eintrifft. Ein Zehnmeterwurf, der vom Leipziger Torwart gehalten wurde, endete am Pfosten. Kurz darauf muß der Leipziger Torwart einen zweiten Ball ins Netz lassen. — Schon nach Wiederbeginn merkt man eine Formverbesserung der Leipziger. Nach auf- und niedergehendem Spiel schließt sich eine knappe Ueberlegenheit der Schleswiger her. Mit einer richtigen Hintermannschaft versucht Wien den ungeliebten Angriff des Gegners standzuhalten. Die 55. Minute steht Schleswig abermals erfolgreich, so daß das Spiel 2:2 stand. In der Schlussminute verwandelt Schleswig aus Freistellung zum letzten Erfolg, der ihnen den Bundesmeistertitel bringt.
Zuschauer: 2. Bezirk. Alle Vereine haben einen Fragebogen und einen Serienmeldebogen erhalten. Beides ist sofort auszufüllen und schnellstens einzusenden, auch von solchen Vereinen, die sich nicht an der Serie beteiligen. — 31. Juli 9 Uhr Freizeitspiel in Cottin. Alle Genossen, welche am 31. August nicht mitreisen können, müssen sich bis zum 27. Juli entschuldigen. — 27. Juli 18,30 Uhr Spielabschlussfeier. Alle Genossen pünktlich erscheinen.
Wichtig! Berichterstatter! Donnerstag den 28. Juli, 19,30 Uhr in der Geschäftsstelle: Vollversammlung. Jeder muß unbedingt erscheinen.

Spieler- und Sportabteilung Turnerschaft Striesen. Dienstag den 26. Juli, 20 Uhr, Versammlung im Restaurant Windmühlberg. Alles erscheinen betreffs Fahrt nach Seiffhennersdorf.
Kartell für Kultur, Sport- und Körperpflege, Zschopwitz. Die am 16. Juli nicht stattgefundene Sitzung ist auf den ordentlichen 1. Freitag im Monat, nämlich für den 2. Aug. 19,30 Uhr im Sportheim, fortgesetzt worden, und ersuchen wir um reifliches Erscheinen der von den Vereinen gewählten Delegierten.
Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Dresden. Winterportier! Wandergenossen! Am 31. Juli findet die Weihe der Nordabhänge am Rüttenberge statt. Unsere hübschsten Genossen erhöhen zahlreiches Erscheinen unterteilt. Gen. Mart. Köhler, Dr.-H. H. Plauenische Gasse 12b, nimmt Anmeldungen für Uebernachtung entgegen. — fahren am 30. Juli, 16,40 Uhr nach Ripsdorf (Ept.). — 30. Juli, 16,40 Uhr.

Versammlungs-Kalender

Kommunistische Partei
 Dienstag den 26. Juli:
Stadtteil 1. Frauenversammlung im Brandenburger Hof 19,30 Uhr.
Stadtteil 2. 19 Uhr Ball- und Sportfest im Glasdütter Hof, Glasdütter Straße 97 (Ecke Kauensteiner Straße). Erscheinen müssen die Agitatorenleiter der Betriebs- und Straßenzellen oder deren Stellvertreter.
Pirna. Zusammenkunft sämtlicher Funktionäre aus dem Katastrophengebiet im Volkshaus Pirna 19,30 Uhr.
 Mittwoch den 27. Juli:
Engere WP mit Stadtteil- und Arbeitsgebiets-Funktionären im Parteibureau 19,30 Uhr.
Stadtteil 1. Straßenzelle ABC, Versammlung im Brandenburger Hof 19,30 Uhr.
Stadtteil 1. Straßenzelle D, Versammlung im Restaurant Hindel 19,30 Uhr.
Erwerbslosenfraktion Neustadt-Östl. Mittwoch den 27. Juli, 14 Uhr: Wichtige Sitzung in der Wochenscheune.
Pirna. WP-Delegiertenkonferenz im Volkshaus Pirna 19,30 Uhr. Referent vom Bezirk.
Ottendorf-Ostrilla. Die Zellengruppenversammlung findet diesmal in Lomnitz (Gasthof Philipp) statt. Anfang 20 Uhr. Jeder hat zu erscheinen. Abmarsch von Gubros 19,30 Uhr.
Kommunistischer Jugendverband
 Dienstag den 26. Juli:
Paubegast. Gruppenabend in Reigners Restaurant. Gäste willkommen.
Kadeberg. Gruppenabend im Jugendheim 20 Uhr. Genossinnen, Genossen, erscheint alle und bringt Freunde mit.
 Mittwoch den 27. Juli:
Groß-Dresden. Wichtige Sitzung aller Gewerkschaftsfunktionäre im Parteibureau, Columbusstr. 9. Auch Sidwest, Johannstadt und Pieschen müssen erscheinen. — 20 Gem.-Abtlg. Johannstadt, Gruppenabend bei Krammholts 19,30 Uhr. Pünktlich erscheinen. Kiste-Kummel-Programme müssen abgerechnet werden.
Leipzig. 20 Uhr Werberabend „Ein Jahr Kommunistische Jugend“ bei Gähler. Partei, KJB, ZSB beteiligen sich. Gäste willkommen.
Jung-Spartakus-Bund
 Dienstag den 26. Juli:
Kadeberg. Alle Genossinnen und Genossen, die die Ferienwanderung mitmachen, sind Punkt 17 Uhr mit voller Ausrüstung am Jugendheim. Wer nicht da ist, kann nicht mit.
Gruppe Kadeberg dankt der Kommunistischen Partei und dem Roten Frontkämpferbund Kadeberg für die Spende, die sie uns zu unserer Ferienwanderung geschenkt haben. Auch dem Stadtrat zu Kadeberg sei für die Spende ebenfalls herzlich gedankt.
 Mittwoch den 27. Juli:
 Alle, die an der Ferienwanderung teilnehmen, müssen am 27. Juli, 16 Uhr, in Freital eintriften, damit einzelne organisatorische Sachen erledigt werden können. Jeder Teilnehmer zieht in Freital 5 Mark. Die Gruppenleiter, welche zum Bezirk Groß-Dresden gehören, müssen am Abend alle in Freital eintriften; daselbst Abendveranstaltung im Säch. Wolf. Die Pioniere tragen während der Wanderung keine Kutten, dieselben sind sauber verpackt im Rucksack mitzuführen. Wanderwimpel, Fahnen, entsprechende Transparente sind zur Wanderung mitzubringen. Bezirksleitung.
Pirna. 6 Uhr vormittags Stellen am Volkshaus zum Abmarsch: Ferienwanderung.
Gittersee. 18,30 Uhr Stellen an der Dopfenbille ZSB, KJB und Sympathisierende.
Brand-Seibsdorf. Am Donnerstag dem 28. Juli treffen 200 ostsächsische Pioniere auf ihrer großen Ferienwanderung bei uns ein. Arbeiter! Sorgt für gütliche Aufnahme.
Jung-Spartakus-Abend in Freital
 Mittwoch den 27. Juli, 19 Uhr im Säch. Wolf.
 Massenbesuch der Arbeiterschaft wird erwartet.
Roter Frontkämpferbund
Untergautreffen Freital!
 Daselbst ist einem Kameraden eine Tasche mit Inhalt (Regenmantel, Strümpfe, Mütze, Taschentuch u. a.) verloren gekommen. Wir ersuchen den Finder der Tasche, selbige im Gaubureau abzugeben. — Gausführung
 Mittwoch den 27. Juli:
Kapelle Neustadt. 18,30 Uhr Wilhelmplatz Stellen.
Abteilung 6. 18 Uhr stellt KJB und KJ Seidnitzer Pl. Pflichtdienst. Werbezug mit Quartiervermittlung.
 Donnerstag den 28. Juli:
Groß-Dresden. Alle Inzeratenkammer haben in der Zeit von 18 bis 19 Uhr im Gaubureau mit den gesammelten Inzeraten zu erscheinen. — Gausführung
Ortsgruppe Kadeberg. Kameraden, die gewirkt sind, in der Schmalmeisenkapelle als Spielerteile sich ausbilden zu lassen, können sich jeden Donnerstag 20 Uhr im Eichelweih melden.
Rote Jungfront
 Dienstag den 26. Juli:
Groß-Dresden. 19,30 Uhr Funktionärenversammlung in Stadt Plauen, Kleine Plauenische Gasse. Alle Funktionäre müssen erscheinen.
Winter-Frontkämpferbund
 Dienstag den 26. Juli:
Abteilung 2. 19,30 Uhr Versammlung im Pieschner Vereinshaus, Mohr, Ecke Torgauer Straße. Ref. Gen. Herold.
 Mittwoch den 27. Juli:
Abteilung 6. 20 Uhr Versammlung im Bürgergarten. Ref. Gen. Lene. Erscheinen ist Pflicht.
Internationale Arbeiterhilfe.
 Dienstag, den 26. Juli:
Seiffhennersdorf. 20 Uhr wichtige Mitgliederversammlung in der Gaststätte. Vortrag der Genossin Diefel Sparschuh, Dresden.
Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung e. V.
Freidenkertag Pirna, 30. und 31. Juli 1927. Wie bekannt, findet am 30. und 31. Juli dieses Jahres in Pirna ein Freidenkertag statt. Wir bitten, für Parteiliche Beteiligung Sorge zu tragen. Programme können bei den Unterfertigern der Organisation, im Volkshaus und in der Volkszeitung entnommen werden. — Gleichzeitig bitten wir die Genossen, nachdem wir bereits für Sonnabend auf starken Besuch aus der Tischschloßmole rechnen, noch eine Anzahl Quartiere für die Nacht vom 30. zum 31. Juli dieses Jahres zur Verfügung zu stellen und entsprechende Mitteilung an die Genossen Kurt Richter, Pionierstraße 8a, oder Albert Barthel, Copis, Lohmeyer Straße 8a, gelangen zu lassen.
Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit
 Alle Genossen haben in die Fraktionsitzung am Mittwoch den 27. Juli abends 19 Uhr im Brandenburger Hof zu erscheinen. Die Fraktionsleitung.

treffen; daselbst Abendveranstaltung im Säch. Wolf. Die Pioniere tragen während der Wanderung keine Kutten, dieselben sind sauber verpackt im Rucksack mitzuführen. Wanderwimpel, Fahnen, entsprechende Transparente sind zur Wanderung mitzubringen. Bezirksleitung.
Pirna. 6 Uhr vormittags Stellen am Volkshaus zum Abmarsch: Ferienwanderung.
Gittersee. 18,30 Uhr Stellen an der Dopfenbille ZSB, KJB und Sympathisierende.
Brand-Seibsdorf. Am Donnerstag dem 28. Juli treffen 200 ostsächsische Pioniere auf ihrer großen Ferienwanderung bei uns ein. Arbeiter! Sorgt für gütliche Aufnahme.
Jung-Spartakus-Abend in Freital
 Mittwoch den 27. Juli, 19 Uhr im Säch. Wolf.
 Massenbesuch der Arbeiterschaft wird erwartet.

Roter Frontkämpferbund
Untergautreffen Freital!
 Daselbst ist einem Kameraden eine Tasche mit Inhalt (Regenmantel, Strümpfe, Mütze, Taschentuch u. a.) verloren gekommen. Wir ersuchen den Finder der Tasche, selbige im Gaubureau abzugeben. — Gausführung
 Mittwoch den 27. Juli:
Kapelle Neustadt. 18,30 Uhr Wilhelmplatz Stellen.
Abteilung 6. 18 Uhr stellt KJB und KJ Seidnitzer Pl. Pflichtdienst. Werbezug mit Quartiervermittlung.
 Donnerstag den 28. Juli:
Groß-Dresden. Alle Inzeratenkammer haben in der Zeit von 18 bis 19 Uhr im Gaubureau mit den gesammelten Inzeraten zu erscheinen. — Gausführung
Ortsgruppe Kadeberg. Kameraden, die gewirkt sind, in der Schmalmeisenkapelle als Spielerteile sich ausbilden zu lassen, können sich jeden Donnerstag 20 Uhr im Eichelweih melden.
Rote Jungfront
 Dienstag den 26. Juli:
Groß-Dresden. 19,30 Uhr Funktionärenversammlung in Stadt Plauen, Kleine Plauenische Gasse. Alle Funktionäre müssen erscheinen.
Winter-Frontkämpferbund
 Dienstag den 26. Juli:
Abteilung 2. 19,30 Uhr Versammlung im Pieschner Vereinshaus, Mohr, Ecke Torgauer Straße. Ref. Gen. Herold.
 Mittwoch den 27. Juli:
Abteilung 6. 20 Uhr Versammlung im Bürgergarten. Ref. Gen. Lene. Erscheinen ist Pflicht.
Internationale Arbeiterhilfe.
 Dienstag, den 26. Juli:
Seiffhennersdorf. 20 Uhr wichtige Mitgliederversammlung in der Gaststätte. Vortrag der Genossin Diefel Sparschuh, Dresden.
Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung e. V.
Freidenkertag Pirna, 30. und 31. Juli 1927. Wie bekannt, findet am 30. und 31. Juli dieses Jahres in Pirna ein Freidenkertag statt. Wir bitten, für Parteiliche Beteiligung Sorge zu tragen. Programme können bei den Unterfertigern der Organisation, im Volkshaus und in der Volkszeitung entnommen werden. — Gleichzeitig bitten wir die Genossen, nachdem wir bereits für Sonnabend auf starken Besuch aus der Tischschloßmole rechnen, noch eine Anzahl Quartiere für die Nacht vom 30. zum 31. Juli dieses Jahres zur Verfügung zu stellen und entsprechende Mitteilung an die Genossen Kurt Richter, Pionierstraße 8a, oder Albert Barthel, Copis, Lohmeyer Straße 8a, gelangen zu lassen.
Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit
 Alle Genossen haben in die Fraktionsitzung am Mittwoch den 27. Juli abends 19 Uhr im Brandenburger Hof zu erscheinen. Die Fraktionsleitung.



M-S Lichtspiele

Moritzstraße 10

Ab Dienstag bringen wir auf vielseitigen Wunsch den in ganz Deutschland mit größtem Erfolg geseigten Großfilm

Der schwarze Engel

Eine Tragödie aus dem großen Völkerringen 1914-1918

Die Presse sagt:
 Wer haben ein Werk vor uns, wie wir es schöner und edler seit langer Zeit nicht gesehen haben, ja, wie es in nächster Zeit uns sobald nicht wieder besichert werden dürfte

Im Beiprogramm
Lustiges und Interessantes

Unsere Vorstellungen beginnen während des Sommers wie folgt: 1/5, 1/7 und 9 Uhr

Lichtspiele Freiburger Platz

Heute zwei Erstaufführungen!
 Die zwei neuesten russischen Großfilme

Zwischen Himmel und Erde

Abenteurer-Sensations-Film — 6 Akte
 Sensationell — Spannend — Atemberaubend
Der zweite Schlag:
Das Licht im Osten
 Die Wahrheit über das heutige China
 Der Film jetzt lebendiger Ereignisse in China
 Ein Kulturdokument ersten Ranges
 6 Akte
 Und das übrige Beiprogramm

Einlaß 4 Uhr
 Beginn 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr



Erstes Lichtspielhaus Cottin

Hebbelstraße 10 (früher Rob. Grellmann)

Täglich bis Sonntag, 31. Juli:
Der Meisterboxer Wild-West
 7 Akte
 Ferner: **Das Ueberschwemmungsgebiet**
 Vorzügliche Musik



Echt Solinger Stahlwaren

Rasier-, Taschenmesser usw.
Grundig Dresden - Neustadt
 Köhnitzgasse 8 (Ecke Rathausgasse)
 Messerachtmiede und Schloßerei

Theodor Grosse Radebeul
 Haus- u. Küchengeräte in bekannter Güte
 Spielwaren

Hamburger Kaffee-Lager
 Freital-Potschappel

Leinwand, Fed., Konturen und alle Kolonialwaren



PEUVAG

Produktions- u. Vertriebs-Gesellschaft
DRESDEN - A.
 Götterbühlstr. 10

Herstellung sämtlicher Vereins-Geldstiftungs-Propaganda-Drucksachen in modernster u. sauberster Ausführung

B Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Dresden und Umgegend **B**

DRESDEN-PIESCHEN

Kolonialwaren Lebensmittel
R. Grundherr
 Rehefelder Str. 5
 29099

Optiker Winkler
 Leipziger Str. 22
 Kassenerferant
 29178

Lesen Sie Ihren Feind an Taktwaren beim Taktwarenmacher im Pavillon am Sportplatz, Dresden-Neustadt, Leipziger Straße, Oskar-Schneider!

Kolonialwaren
A. Großmann
 Moltkestraße 46
 29072

Kolonialwaren Fleisch- und Wurstwaren
Bruno Frenzel
 Torgauer Str. 34
 (ehem. Grotzschke)
 29075

Ida, vorm. Reinig
 Produktengeschäft
 Rehefelder Str. 84
 29218

Bäckerei Otto Marx
 Oschatzter Str. 30
 29201

Zwiebad-Neuther
 Torgauer Str. 29
 29208

Fahrräder
Hans Weigelt
 Leipziger Str. 54
 Reparatur-Werkstatt
 29018

1. Bollerger Stahlwaren sowie sonst. Schleifarbeiten
OTTO KOCH
 Leipziger Straße 38
 29018

Pieschener Vereinshaus
 Inh. Th. Hollmann
 Mohnstr. 1, Ecke Torgauer Str.
 Verkehrslokal der Partei u. des RPD
 29078

Trikotagen-Maschinenmaschinen, Strumpf- und Kurzwaren
M. GÖTTER, Lelziger Straße 48
 29159

U. Langer, Torgauer Straße 50
 (Ecken 6, 12, 14)
 Herren- u. Knabenkonfektion, Schuhwaren
 29154

Butter, Eier, Käse, Milch
Schwedlers Nachf., 29. Matisscha
 Oshager Straße 21
 29157

Walter Kröber, Kürschnermeister
 Leipziger Straße 86 und 87
 Pelzwaren, Hüte, Mützen, Herrenartikel
 29153

Schuhwarenhaus Hermann Noack
 Leipziger Straße 88
 Maß- und Reparaturwerkstatt
 29112

Midriener Lad- u. Farbenzentrale
 Leipziger Straße 170 (ehem. J. Müllers)
 Farben / Lacke / Pinsel
 29011

Hauschl. Fleisch- u. Wurstwaren
Paul Gölls, Fleischermeister
 Bürgerstraße 44
 29034

Paul Härtel, Oschatzter Str. 25
 Lederhandlung
 Schuhmacherbedarfsartikel
 29108

Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren mit Motorbetrieb. Eigene Abholanlage im Hause
Curt Hofmann, Fleischermeister
 Fernald Str. 13
 Torgauer Straße 24
 29112

Kolonialwaren, Spirituosen
Griedhach Nachf., Inh. Ernst Habokuf
 Leipziger Straße 181 - 6 Prozent Rabatt
 29082

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Albert Sondhaus
 Moltkestraße 31
 29080

Prof., Weith- und Feinbäcker
Emil Martin
 Moltkestraße 2 (ehem. Leipziger Platz)
 29134

DRESDEN-NEUSTADT

Metropol-Theater
 Windmühlenstraße 5b
 Dienstags- u. Freitags-Programm
 Wechsel

Max Blachstein
Alaunstraße 1
 am Albertplatz

Richard Oestreich
 Hechtstraße 86
 29078

Martha Kaufe
 Hechtstraße 72
 29077

A. Pötzsch
 Oppellstraße 48
 29058

Otto Sickert
 Oppellstraße 17
 29057

H. Schormert, Spirituosen
 Hechtstraße 38
 29011

Hugo Wolf
 Hechtstraße 10
 29050

Arthur Geldler
 Hechtstraße 15
 29049

Oskar Protzsch
 Kieferstraße 19
 29073

Zoologische Handlung
Elsa Noack, Hechtstr. 13
 Vogel- und Fischfutter
 Diverse Utensilien
 Eigene Kanarienzücherei
 29052

LEBENSMITTEL

FLEISCHER

BACKER

WILLI TANNER
 Oppellstraße 51
 29078

Otto Schweigert
 Hechtstraße 74
 29045

ARNO EINERT
 Hechtstraße 8
 29014

Johann Tharank
 Windmühlenstraße 4b
 Schuhwaren und Reparaturen
 29054

Kleider Mäntel Blusen Röcke Bettwäsche Leibwäsche Haushaltwäsche Inlette Strümpfe Trikotagen Schürzen Baumwollwaren

Preiswürdigkeit! Güte! Auswahl!

Schnitt Etablo

Kaufhaus Julius Caspar
 Dresden-Neustadt, Hechtstraße 14
 Nur Qualitätswaren - Große Auswahl
 Außerste Preise
 29178

DRESDEN-PIESCHEN

Lebensmittelhaus WILLI STARKE
 Leisniger Platz - 6 Prozent Rabatt
 29079

Spezial-Bäckerei Otto Borgmann
 Moltkestr. 53
 29073

Hirsch-Drogerie
 Aren Oppell, Torgauer Straße 38
 Säuretesten, Verkohlen, Farben, Photo-Artikel
 29074

Bisenwaren, Werkzeuge Haus- und Küchengeräte
Gehr. Streubel, Konkordienstraße 52
 29098

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren mit Motorbetrieb
Paul Nicolaus, Konkordienstraße 27
 29067

Gustav Mause, Bürgerstraße 39
 Filiale: Nebelstr. 15 - Telefon 50 947
 Kolonialwaren, Konserven
 6 Prozent Rabatt
 29049

Schuhwarenhaus Joseph Kleine
 Konkordienstr. 52, Ecke Torgauer Str.
 29094

Holz, Kohlen, Briketts
Hermann Schubert
 Alt-Pieschen 4
 29081

Alfred Bienert, Leipziger Str. 10
 Zigarrenfabrik
 Direkter Verkauf an Verbraucher
 29107

Damen-Trüffelton Rau
 Leipziger Straße 35
 Damenfrisuren und -pflege
 29108

Arbeiter-Photographen, dem eigenen Bedarf in Photoartikeln in der
Ulten-Drogerie, Leipziger Straße 22
 29110

Optiker Bräuer
 Stranfenaffenferant
 Konkordienstraße 51
 29065

Schokoladen Konfitüren
H. Marschan
 Leipziger Str. 100
 29066

Ernst Liebald
 Roßschlächtere
 Oshager Straße 51
 29018

Fr. Fanger
 Dresden-N.
 Oshatzter Str. 15
 29071

Restaurant Paul Richter
 Alt-Pieschen 17
 29011

Reifen- u. Gummischneide-Galon
Eduard Grunze
 Konkordienstraße 31
 29067

Fahrräder Reparaturen
Adolf Hähnel
 Bürgerstraße 41
 29077

Akkumulatoren
Luscher
 Oshatzter Str. 17
 29077

Kolonialwaren Lebensmittel Milch
Alma verw. Mager
 Konkordienstr. 39
 29078

Kolonialwaren Grünwaren
L. Mathes
 Torgauer Str. 44
 29018

Restaurant „Bürgerhof“
 Bürgerstraße 29
 Verkehrslokal der Partei und des RPD
 29075

KOTZSCHENBRODA

„Braustübel“
 Bahnhof - Petzsch Einkehrställe
 29093

CARL PITTIUS, Bahnhofstraße 11
 Buch-, Papier-, Leder- und Spielwarenhandlung
 29070

L. Rönisch Nachf., Vorwerkstraße 9
 Lebensmittelhaus
 Erstklassig! 29071 Dreikwerf!

Paul Naumann
 Papier- und Schulbuchhandlung
 Gartenstr. 18, gegenüber der Schule, Fernspr. 505
 29072

Hausformer Großhans
 Damen- u. Herrenkonfektion, Maßwerk
 Str. 43
 29031

Kurbelstickererei und Plüsspreparerei
Helene Jaschke, Dresden-N., Silesstr. 6, Erdg.
 29049

Frz. Neugebauer Nachf., Lange Str. 3
 Feinwerk Schuhwaren aller Art
 29048

R. SCHREYER, Meißner Straße 48
 Uhren - Reparaturen
 29087

M. Müller, Gartenstraße 10a
 Kurz-, Weiß- u. Wollewaren 75% Rabatt
 Anfertigung von Kleidern u. Wäsche
 29086

Wasch- und Plättanstalt
Ernst Böhm, Kämpfer Str. 3 (Telephon 970)
 29085

Paul Lindner Gradsteg 1
 Herrenmaßschneiderei
 29084

O. Seitz, Gradsteg 1a (nahe der Schule)
 Kurz-, Weiß- und Wollewaren
 Arbeiteranzüge / 5% Rabatt
 29083

P. Förster, Gradsteg 1b, Spezialhandlung
 feine Halbteller und Dönerische Tafelbutter
 29082

R. Weisgerber, Vorwerkstr. 19 / Geogr. 1885
 Bekleidungswaren, Schleiferei und Reparatur
 29081

Max Chmel, Ottostraße 1
 Buchbinderei und Papierhandlung
 29080

W. Gräbel, Hauptstraße 48
 Futtermittel, Getreide, Samen
 Holz und Kohlen / Tel. 380
 29079

E. Rentsch
 Obst, Gemüse, Hechtstr. 18
 29041

Restaurant „Ebstoren“
 Betriebslokal der organisierten Arbeiter
 29. Wiederanderg, Kofenstraße 19
 29042

Schubert & Sachse
 Flaschen und Syphon-Biere
 Försterstr. 13 Telefon 50135
 29040

„Kronen“
 Dr. Dampf-, Bohren- u. chem. Wäscherei
Ottomeyer, Simon & Co.
 Försterstr. 13 Auf 51 916
 Anfertigung, Gardinenbänder, Appetit
 Pflanz, Reigen u. Blüten der geamt.
 Herren- und Damen-Garderobe
 29041

KOTZSCHENBRODA

Willy Troncke, Hauptstr. 1
 Friseurarbeiten für Damen und Herren
 29039

Karl Kramer, Neue Straße 4
 Leinwand- u. Schuhmacherbetrieb
 29037

Hugo Schiefner, Neue Straße 5
 Da. Fleischwaren u. Wurstspezialitäten
 Begründet 1870 - Auf 67
 29038

Hermann Ublecht, Bahnhofstraße 5
 Feine Fleisch- und Wurstwaren
 29036

Buch-, Papier- u. Salzwasserwaren-Handlung
Georg Förbriger, Bahnhofsstraße 14
 29034

H. Schackert, Bahnhofstraße 8a
 Linoleum, Wachstuche, Tapeten
 29035

SCHUMHAUS TITTMANN
 Bahnhofstr. 8a. Beste u. billigste Bezugsquelle
 29033

KLOTZSCHE

Max Lotzmann
 H. Fleisch- und Wurstwaren
 Hechtstraße 1
 29032

Holz, Kohlen, Koks und Briketts
Emil Philipp, Königsbrücker Straße 85
 29034

WEISS & LEDERER
 Herren- und Knaben-Konfektion, Schuhwaren,
 Herren-Artikel.
 29077 Bischofsplatz 6

Kolonialwaren
Albert Wulsch, Hechtstraße 54
 29068

Papier- u. Spielwaren-Handlung
Kurt Mühlmann, Hechtstr. 35
 29065

Bruno Gerstenberger
 Fachgeschäft feiner Lederwaren,
 Koffer, Verujs- und Damasttaschen
 Eigene Werkstätte
 Hechtstr. 21 Hechtstr. 10
 29062

Frisier-Salon Max Schneider
 Windmühlenstraße 13, Eingang Hechtstraße
 29064

Zoologische Handlung, Elsa Noack, Hechtstr. 13
 Vogel- u. Fischfutter, div. Utensilien, eigene
 Kanarienzücherei
 29062

COSWIG

Rudolph Koch, Wettinplatz 1
 Buchbinderei und Papierhandlung
 29083

Walter Koch, Namersk., Ecke Lindenstraße
 Schuhmacher- und Lager feiner Schuhwaren
 29084

OTTENDORF-OKRILLA

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Radeberger Straße 33
 29027

Fleisch- u. Wurstwaren
Oskar John
 Radeburger Straße 10
 29028

Nur dem Geschäftsmann unser Geld, der es mit unfrer Zeitung hält!

HELLERAU-RAHNITZ

„Lindengarten“
 Endstr. Linie 7. Auch Tanzdiel in Freize
 Sonntags die feine Ballmusik
 29031

Achtung! Genossen!
 Feinstes Wein, Spirituosen, Süsswaren,
 Sekt, Tabak und Annehmlichkeiten
 29030

E. John
 Königsbrücker Platz 4
 Zigarren-Spezialgeschäft
 Eigene Fabrikation
 29040

Konzert- und Ballhaus Deutsche Reichskrone
 Bischofsweg 1
 29078

Richard Weinhold
 feine Fleisch- u. Wurstwaren
 Karlstraße 39
 29079

Friedrich Witzschel
 Feine Fleisch- und Wurstwaren
 Rahnitzgasse 3
 29049

Restaurant Louis Berger
 Verkehrslokal der freigeorgisierten Arbeiter
 Fritz-Reuler-Straße 11
 29044

KADITZ-UBIGAU

Restaurant „Zur Schiffswert“
 Emilie vech. Kofe, Gofendorferstraße 6
 29040

Franz Haaf, Kolonialwaren
 Gofendorferstraße 4
 29041

Werft-Drogerie
R. Eichler, Inh.: K. Tamme
 Fossanderstraße 2
 29042

Gasthof Uebigau
 Neue Bewirtung!
 Konzert-, Ball- und Gartenrestaurant
 Jeden Freitag und Sonntag der große Ball
 Sonntags von 4 Uhr ab Gartenkonzert
 Angenehmer Familienverkehr, sonniger
 Garten, Dresden's herrliche Länderei
Reinh. Barth u. Frau
 29043

Restaurant „Zur Kette“
 Paul Braun, Rethelstraße 20
 29044

WEINBOHLA

Schuh-, Manufaktur-, Wolf- u. Weißwaren
Otto Zeuglang, Dresdener Str. 58
 29000

August Reinhold / Herren-Artikel
 Trikotagen / Woll- / Strumpfwagen / Wäsche
 29059

Damenhüte, Herren- u. Damen-Wäsche, Strümpfe
 u. Handschuhe, **M. Löffler**, Bahnhofsstraße 9
 29038

RADEBEUL

V. Dolcenski, feine Maßschneiderei
 Lager moderner Stoffe, Bahnhofsstraße 25
 29045

Bäckerei, Konditorei u. Café Richard Fuchs
 Ecke Bahnhof- und Pestalozzistraße
 29046

Antoböhm
 29047

Spezialgeschäft für Lederwaren
Max Schumann, Bahnhofsstraße 26
 29048

Alfred Richter, Photograph
 Bahnhofsstraße 25
 29048

Arthur Gneuß, Bahnhofsstraße 29
 Weine, Spirituosen, Delikatessen
 29049

Max Lampe, Bahnhofsstraße 9
 Buch- und Musikalienhandlung
 Papier- und Musikwaren
 29050

Max Wähnert
 (vorm. Franz Rothe)
 Sidonienstraße 2
Möbeltransport, Spedition Kohlen
 29051

Magd. Reineck, Sidonienstraße 3
 Haarpflege-Institut, Parfümerie
 29052

Albert Klunker, Drogerie
 Sidonienstraße 1 (am Bahnhof)
 29053

J. Diederichs, Sidonienstraße 1
 Zigarren-Spezial-Geschäft
 29054

Bernhard Bieker, Lutherstraße 1
 Haus-, Küchengeräte u. Spielwaren
 29055

Richard Weislag, Leipziger Straße 44
 Tischler- und Polstermöbel
 29056

Linn Hoffmann, Bahnhofsstraße 4
 Lebensmittel und Getreide
 29057

Kurt Hocke, Bahnhofsstr. 21
 Fachgeschäft
 f. Solinger Stahlwaren, Schleiferei
 29058

NEUSORNEWITZ
 29059

Herm. Huhle, Försterstraße 10
 Molkerei, Landprodukte
 29060

Gewerkschaftliches

Textilarbeiterversammlung in Jittau

Wie die Reformisten die Wahlen vorbereiten
(Arbeiterkorrespondenz)

In der am 20. Juli im Schwarzen Adler stattgefundenen Versammlung des IGB, Jittau, zeigte sich sehr deutlich, wie auf welche Weise die Reformisten verfahren, bei den Wahlen zu konföderieren die oppositionellen Kollegen auszuschalten. Auf der Tagesordnung stand die Wahl von 3 Kollegen zur Gewerkschaftsleitung. Der Leiter der Versammlung gab bekannt, daß vom Vorstand ein Vorschlag vorliegt, der schon in einigen Ortsgruppen angenommen worden sei. Damit sollten die Kollegen, welche dem Vorstand genehmen Kandidaten empfohlen hätten, nicht zum Wahlrecht zugelassen werden. Diese Kandidaten waren: Kollege Martin Wehnert, der die Versammlung auf die Wahlbeeinflussung und forderte die Versammlung auf, den Vorstand zu wählen, es ist selbstverständlich, daß diese Vorschläge abgelehnt werden soll; es ist selbstverständlich, daß solche Umstände ein wirkliches Bild und klares Resultat nicht erreichen kann. Bedauerlich ist, daß der Jittauer Vorstand sich von den Angehörigen derart einwickeln läßt und die Entscheidungen noch unterteilen hilft. Bei der Abstimmung ergab sich, daß ein erheblicher Teil Kollegen für den Oppositionsvorschlag eintrat. Beim 2. Punkt der Tagesordnung erfolgte die Wahl der Delegierten zum Bundessowjetkongress. Darauf gab der Jittauer Vorstand bekannt, daß er die Tagung im nächsten Jahre in Jittau abhalten will. Kollege Richard Wehnert, Bericht von der Gewerkschaftsversammlung in Hamburg. Nach den Anweisungen der Delegierten schloß er die Tagung im nächsten Jahre. In der Diskussion zeigte der Kollege Martin Wehnert, daß die Delegierten der Gewerkschaftsversammlung ihren Aufgaben nicht gerecht geworden ist. Ziele und Zweck des Verbandes müssen sein, Mittel und Wege zu suchen, die Lage der Textilarbeiter zu verbessern. Diesen Zweck hat er nicht erfüllt. Das ist nicht zu verwundern, wenn der größte Teil der Delegierten sich aus Verbandsangehörigen zusammensetzt, deren Weltanschauung nur zu bekannt ist.

Die Reformisten hatten sich zu dieser Versammlung den IGB-Kongress kommen lassen. Seine Aufgabe bestand darin, die Opposition zu schlagen zu helfen. Das ist ihm nicht gelungen. Mit seinen Phrasen hatte er keinen Erfolg. Heißt es, daß die Kommunisten schuld seien, wenn jetzt in Jittau der Reformismus herrsche, und machte die Kommunisten und Sowjetrußland für alles verantwortlich. Dabei vergaß er selbstverständlich, die Rolle der Sozialdemokratie und die Weltanschauung der italienischen Faschisten mit den deutschen Sozialisten zu berühren. Dann inszenierte er eine wüste Rede gegen die Gewerkschaftsopposition. Er beschuldigte die Gewerkschaften, daß sie Verbandsbürokratie geschaffen und eine Scheinmoral geübt zu haben. Dann rühmte sich Heidel, daß er seit 1918 immer die gerade Linie des Arbeiterverbandes eingeschlagen habe, und beschimpfte die Wiener Proletarier, die die Rolle der reformistischen Führer hinweg ihrem revolutionären Gefühl und Bewußtsein Treue gehalten haben. Nach Schluß der Versammlung ließ er dem Angehörigen Richter, Neugebauer, der zur Unterstützung herbeigeholt war, keine Ruhe, bis er sich nach einer moralischen Ohrfeige geholt hatte. Bei dieser Gelegenheit leit an die Textilarbeiter Jittaus noch einmal die Appell gerichtete, die Mitglieder der Versammlung für den Kampf zu befehlen. Nur durch eine aktive Mitarbeit in der Organisation wird es möglich sein, dieselbe wieder zu dem auszubauen, was sie sein soll: Klassenkampforganisation des Proletariats.

Zustände im Kupferwert Bauhen

Die Abfertigung Drahtwalzwerk des Kupferwerkes Bauhen hat in den letzten Jahren fast ausschließlich von 10 Uhr abends bis 8 Uhr früh in Nachtschicht gearbeitet. Die infolge ungenügender Frühlings- und intensiver Ausbeutung schlechte gesundheitliche Lage der Belegschaft veranlaßte dieselbe schon im letzten Jahre, beim Rat der Stadt und beim Stadterwerbsamt eine Eingabe zu machen, um vom Elektrizitätswerk eine Veränderung in der Stromlieferung zu erreichen. Die Firma behauptete nämlich stets, daß eine Veränderung der Arbeitszeit nicht in Frage kommen könne, da das Eltwerk daran schuld ist. Die Belegschaft erreichte damals ihr Ziel nicht. Eine Veränderung trat nicht ein. Die Firma behauptete, den teuren

Der IGB-Kongress und die Arbeiterklasse

Vom 1. bis 8. August wird in Paris der I. Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB Amsterdam) tagen. Obwohl der IGB, was die Zahl der Mitglieder betrifft, die größte internationalistische proletarische Organisation darstellt, ohne Arbeiterschaft steht, wird er als ein internationaler Kongress getagt, dem gegenüber die Masse des Proletariats so wenig Anteilnahme zeigt, wie bei diesem. Ja, die Mehrzahl der 13 Millionen Gewerkschaftsmitglieder weiß kaum, daß überhaupt ein Kongress stattfindet.

Diese Tatsache charakterisiert besser als alles andere den Charakter und die Politik der Amsterdamer Internationale. Sie, die die stärkste, so unüberwindliche Macht gegenüber dem internationalen Kapitalismus darstellt, trieb noch niemals proletarische Politik, sondern hat sich zum ersten Tag ihres Bestehens an als ein Anhängel des kapitalistischen Weltalls, als ein Anhängel des Völkerbundes betätigt. Deshalb hat sich weder das Weltproletariat als Ganzes noch der einzelne Arbeiter jemals mit dem IGB verbunden gefühlt. Hinzu kommt noch, daß auch die einzelnen Landeszentralen, deren Vertreter auf dem internationalen Kongress so große Reden schwangen und sich als wer weiß wie wichtige Personen vorstellten, nicht daran denken, die internationalen Gewerkschaftsfragen vor dem Forum ihrer Mitgliedschaft zu behandeln und zu diskutieren. Die Mitglieder der Gewerkschaften und ganz besonders die Mitglieder der deutschen Verbände, haben in internationalen Fragen nichts zu sagen, ja nicht einmal die Möglichkeit, ihre Stimme zu erheben und Aufklärung zu bringen. Die Delegierten zu internationalen IGB-Kongressen werden im eigenen Kreis der IGB- und Gewerkschaftsverbände ernannt. Sie haben daher weder das Recht noch die Möglichkeit, im Namen der Arbeiterklasse und Gewerkschaftsmitglieder ihres Landes zu sprechen.

Aus diesem Grunde sind auch die IGB-Kongresse die langweiligsten und uninteressantesten Tagungen, die man sich vorstellen kann. Nicht die großen Probleme und Tagesfragen der breiten Arbeitermassen, nicht ihre Sorgen und Nöte, ihr un-

erhört opferreicher Kampf gegen das Kapital werden auf dem Kongress behandelt, sondern staatsmännische Phrasen oder kleinliche nationalistische Zänkereien zwischen den einzelnen Verbänden der Nationen bilden dort den Hauptstoff der Verhandlungen. Zwar steht auch der diesjährige Kongress, wie alle seine Vorgänger, eine reichhaltige Tagesordnung mit Problemen vor, die im Leben der Arbeiter eine entscheidende Rolle spielen. Es steht neben dem Geschäft- und Vorstandsbericht und einigen organisatorischen Fragen auf der Tagesordnung: Internationale Hilfe bei Lohnkämpfen, Kampf um den Achtstundentag, Kampf gegen Krieg und Militarismus. Es sind über alle Themen sogar schon die Referate gedruckt in alle Welt verschickt worden. Daraus kann man schon jetzt erkennen, daß diese Probleme auf dem Kongress nicht so gestellt werden, wie sie der Arbeiter stellen muß, sondern bei allen Fragen gehen die Amsterdamer Führer davon aus: Wie stellen sich die einzelnen Regierungen und der Völkerbund zu diesen Fragen?

Ausgerechnet Leipzig wird, wie auch auf den letzten Kongressen, über den „Kampf“ um den Achtstundentag sprechen; der Inhalt eines ganzen Referats ist eine langatmige Schilberung über die schon recht schimmelig gewordene Geschichte der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens mit der Hoffnung, daß schließlich die Regierungen doch ein Einsehen haben und das Washingtoner Abkommen ratifizieren werden.

Der französische Imperialist Jouhaux wird wieder über „Kampf“ gegen Krieg und Militarismus sprechen. Seine Thesen sind: Der Völkerbund ist eine friedliche Einrichtung. Die Gewerkschaften müssen ihn gegen alle „Störenfriede“ unterstützen. So wird der „Kampf gegen Krieg und Militarismus“ des Partier Kongresses nichts anderes sein, als die Unterstützungspolitik der Amsterdamer für das Kapital in seinem imperialistischen Feldzug gegen Sowjetrußland.

Unter „Internationale Hilfe bei Lohnkämpfen“ verstehen die Amsterdamer Führer Eindämmung der internationalen Gewerkschaften in der Weise, daß ja nicht ohne Genehmigung der obersten Instanzen die Arbeitermassen der einzelnen Länder miteinander in Fühlung treten und sich gegenseitig durch aktive Solidarität im Kampf gegen das Kapital unterstützen.

Der wirkliche Streitpunkt unter den Amsterdamer, der zu einigen Differenzen auf dem Kongress führen wird, ist die Organisations- und Finanzfrage. Der IGB ist finanziell vollkommen bankrott. Deshalb will man das Bureau verkleinern und den Sitz von der „teuren“ Stadt Amsterdam nach einer anderen Stadt des Kontinents verlegen. Im Wesentlichen jedoch werden diese Differenzen hinter verschlossenen Türen ausgeglichen werden, so daß auch hier die Desfinitivität um den „Genau“ einer lebenswichtigen Sache bei den Amsterdamer kommen wird.

Der ganze IGB-Kongress wird, wie schon bei seiner kapitalistischen und gegen die Interessen des Proletariats gerichteten Politik ist kein für die Arbeiterklasse positiver aber ein sehr gefährlicher negativer Faktor. Deshalb muß die Arbeiterklasse den Kongress wie die ganze IGB-Politik aufmerksam verfolgen. Der jetzige IGB ist eine ständige Mahnung an das Proletariat der ganzen Welt, im Grunde mit den revolutionären Gewerkschaften Sowjetrußlands, mit der Roten Gewerkschaftsinternationale eine wirkliche aktive Gewerkschaftsinternationale zu schaffen als das notwendige Instrument gegen den übermächtigen internationalen Kapitalismus.

Bestimmte Anordnungen wurden, daß keine Anordnungen vorgenommen werden. Das wurde auch zugestimmt. Der Vorstand ist, daß die gesamte Kollegenchaft des Kupferwerkes ihre Pape verbessern kann, wenn sie geschlossen zusammensteht und seit organisiert ist.

Der Sozialismus ist der Friede!

der Kapitalismus ist der Krieg. Nicht Koalition, sondern Revolution, nicht der imperialistische Völkerbund, sondern

der Bund sozialistischer Republiken sichert den Frieden!

Tageslohnpreis nicht bezahlen zu können. Damit würde das Werk eine monatliche Mehrbelastung von 2000 M. zu tragen haben. Auf die Gesundheit der Belegschaft wurde keine Rücksicht genommen. Da nun diese Arbeitseinteilung den dort beschäftigten Kollegen immer untragbarer und durch Verhandlungen der Firma zwar eine Regelung vereinbart aber seitens der Firma nicht eingehalten wurde, haben sich die Arbeiter nun gezwungen, andere Maßnahmen zu ergreifen. Nach mehrmaligem vergeblichem Versuch, mit der Firma eine zünftige Arbeitszeitregelung zu vereinbaren, gab nun die Belegschaft der Firma die Antwort, die Arbeit am 11. Juli nicht wieder aufzunehmen, bevor die Arbeitszeit nicht anders eingeteilt wird. Die Herren setzen sich nicht darauf ein und der Streik trat ein. Die Belegschaft hat am 14. August aus dem Betrieb während es zwei Auskollegen für richtiger hielten, mit der Betriebsleitung gegen die Arbeiter zu stehen. Am 13. Juli endlich erklärte sich die Firma bereit, mit den Vertretern der Organisation und der Abteilung zu verhandeln. Dabei kam es zu einer Regelung der Arbeitszeit, die von der Belegschaft unter der

Gewerkschaftskursus

Dienstag, den 26. Juli 1927, 19.30 Uhr, im Brandenburger Hof, Berliner, Gde. Peterstraße

Thema: Das Arbeitszeitgesetz / Ref.: W. Schneider

Verantwortlich für den Dredner und Offizianten: Frau O. Goldhammer - Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Kerner - Dresden - Prof. Frau Prof. Prudere - Offizianten

ROMAN VON FJODOR GLADKOW

ZEMENT

Aus dem Russischen übertragen von Olga Halpern

Copyright 1927 by Verlag für Literatur und Politik (Dr. Johannes Wertheim), Wien, Berlin

(16. Fortsetzung)

Was in dieser bellenden Anklage und in diesem eifigen Wut schloß Glib kein alten Freund, den Dredner Schul aus der Arbeit „Sudostag“. Er hatte sich nicht verändert und seine und Schimpfe genau wie vor drei Jahren. Glib trat auf ihn zu, packte ihn an der Schulter. Guten Tag, Freund... Schreiß? Deckst auf? Wann wirst du endlich aufhören aufzudecken? Man muß kommandieren, einen Fudel bewachen, aber du fiescht nur die Zähne, du Sturmgewehr, du... Schul rief erstaunt die Augen weit auf, pfiffend atmete er die Luft ein und wieder aus. Genosse, lieber... Glib!... Krieger!... Mütterchen, geliebte! Er umarmte ihn und überflutete ihn mit seiner Hitze und seinem dampfenden Schweiß. Bist du das?... Freund!... Ja, wir werden schon mit dir alle Heintreiben... Alle auf ihre Köpfe stellen... Was weißt du Planer... was? Serjolscha schau her, das ist mein Freund... durch Leid und Blut... Trummete nicht eine leere Trommel, Schul... für uns Klagen kein Sieg... Glib und Sergej gaben einander die Hände, klopfen die Finger für einen Moment ineinander, vorsichtig und fremd. Und in den Augen Sergejs spürte Glib mädchenhafte Schüchternheit und Weichheit. Intellektueller... Hände wie Löffel... ein Vor... Er sah ihm ins Gesicht, Loden, rötlich braun, wie Bernstein, in seinen braunlichen Augen ein Lächeln, und dasselbe Lächeln in den braunroten Mundwinkeln. Ein Lächeln, das etwas speziell erschien und in dem eine unfassbare Wärme und Trage lag.

Ich kenne Sie schon, Genosse Tschumalow. Ich sah Sie voriges Mal bei der Registrierung. Man sprach über Sie im Komiteepräsidium. Sie sind zur rechten Zeit gekommen. Siehst du, lieber Freund? Unsere Generale spüren einen Karapfen. Du mußt mit ihnen militärisch umgehen, sonst werden sie dich nicht leben lassen. Sie wollen auch mich in ihre Netze einfangen, aber ich bin schlauer, ich kenne meine Sache. Ich werde sie schon alle ins richtige Fahrwasser bringen. Sag mal, Schul, warum bist du denn eigentlich so wütend? Ich glaube ihnen nichts - gar nichts. Immer nur große Worte: alles für die Arbeiterklasse... und in Wirklichkeit denken sie nur an ihren eigenen Bauch... Hautschinder!... eingebildete Kerle, Zirkusreiter! Komme nur, ich will mir auch mal deine Generale ansehen. Hüte dich zu ihnen, Schul! Gehen Sie zum Sekretär, Genosse Tschumalow, dort ist Sitzung. Der Sekretär hat veranlaßt, daß man Sie sofort durch ein Telephonogramm rufen soll. Gehen Sie hin... er heißt Schesdj. Nein, führt du ihn Serjolscha, der ist's leichter. Und ich werde als Richter mitgehen, werde zusehen, wie man ihn anpacken wird. Ich bin beschäftigt, Genosse Schul. Jetzt ist eine Beratung im Apitprop und dann eine Sitzung der Sektion für Volksbildung... und dann muß ich sprechen. Ach, Serjolscha!... Bist ein gebildeter Mensch und bist ärger als ein Wächler in deiner großen Demut und deinem Gehorham. Ins Zimmer trat zuerst Glib nicht Sergej. Und weil das Zimmer klein war, aber weil nur Frauen drin saßen, kam es Glib vor, als ob er es ganz ausfülle und keinen Platz mehr habe, sich umzudrehen. Es schien ihm, daß sein Helm die Dede berührte und die Statuette betraute. Neben dem Fenster, vor einem Tisch, sah einen Bleistift in der Hand, in einer blauen Kuffenbluse, Genossin Mischowa, die Leiterin der Frauengruppe. Ihre Haare lockten sich wie Polyspänen unter einem roten Kopfschmuck und ringelten sich und glitzerten in der Sonne. Ueber der Oberlippe ein leiser Haum, wie bei einem Knaben, und die Augenbrauen zuckten und spielten wie Funken. Sie sah Glib mit einem raschen Aufschlag ihrer runden langbewimperten Augen an und die Augenbrauen zuckten wie Heuschreckenschüppchen. Die Wangen rund und rot wie bei einem Pöfisch, und auf den Wangen Strichchen. An der Seite neben dem Tisch saßen Dajcha und Glib, schau! und laut. Sie warf Glib vor einen lauten aufstammenden Blick zu, aber ihr Gesicht blieb fremd, jählich, unzugänglich. Neben ihr und längs den Wänden saßen Frauen. Alle in

Lüchern, die wie Hauben um den Kopf geschlungen waren. Sie hörten alle Dajchas Bericht zu. Und die Genossin Mischowa sah an allen vorbei und es schien, als ob sie nicht inhöre und sich wie ein Kästchen in der Sonne wärme. Schul lachte, packte Glib am Armel. Ein gefährlicher Vorprung, Freund Glib! Die Welt verbrannt. Sie werden uns totbeissen, zerhacken, uns mit ihrem Gezeiter überfluten... Rimm dich in acht! Sergej lächelte verlegen. Glib schlug mit der Hand über den Helm. Und die Frauen rissen sich plötzlich alle wie von einer Kette los, brüllten Schul an, und man konnte aus diesem Geschrei nicht flug werden; es ist Verschwörung oder Weiberpiel. Ha, schau nur... der Teufelsrat... Keine wird jetzt mehr in ihrem ganzen Leben Kinder kriegen wollen... diese Verfluchten werden uns mit Postol kraufen... Gefindel!... Dajcha warf ihren Kopf zurück, hörte auf zu sprechen und kreuzte die Hände über der Brust. Wartete, ob die Männer weggingen. Und wieder bligte sie Glib mit kurzem Blick an. Und in diesem Aufblitzen sah Glib nichts anderes als graulame Entfremdung. Genossin Mischowa schlug mit der Hand auf den Tisch: Genug!... Seht euch wieder auf eure Plätze, Delegierte. Zur Ordnung! Und ihr, Genossen Männer, geht nur, hört uns nicht. Dajcha, sprich weiter. Kaum hatte aber Dajcha zu sprechen begonnen, als sie sie unterbrach: Genosse Tschumalow, kommen Sie auf dem Rückweg zu mir. Ich will mit Ihnen sprechen... Zu Befehl. Wie Fünkchen zuckten ihre Augenbrauen in der Sonne und die Augen sind rund, durchsichtig, kindlich, aber in den Pupillen glitzern kleine, trügerische Tröpfchen in unerschöpfbarem Schmerz. Nichts Geschäftliches... Ich möchte Sie kennen lernen. Zu Befehl! Dajcha berichtete über die Kinderhorte in der Stadt. II. Ein konträrer Vorschlag Als die Tür in Schidlijs Zimmer geöffnet wurde, strömte Schweiggereruch, Schwüle und Tabaksqualm heraus. Die Sonne glitzerte dort nicht in goldenen Holzspänen wie bei der Mischowa, sie tief in grünen Fäden vom Fenster über den Tisch. Feurige Spirale flammten auf, und der Staub (flimmerte in dem Rauch wie Funken. (Fortsetzung folgt)

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

RICHARD NOACK

Zigarren, Zigaretten, Tabakwaren

Uhren, Trauringe, Goldwaren

Zigarrenhandlung

Konrad Lauschke

Glas, Porzellan, Steingut

„Grundschenke“

Brot- und Feinbäckerei

Milch, Butter, Molkerie

Traag, Förster

Schulhaus Alfred Köhler

MARIA ROSSLER

ALOIS DICKE

Richard Schade & Sohn

F. ZINKE

Joh. Schubert

HEIDI NAU

Raiskeller Heidenau

Königs-Drogerie

Elisenwaren

Königs-Drogerie

DOMNA I. S.

Kolonial-, Brot- und Fischwaren

Schubert & Dietrich

Fleisch-, Wurst- u. ff. Aufschnittwaren

Fr. Seydewitz

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Lebensmittel

Kolonialwaren und Feinkost

Engel & Kaulsch

Lebensmittel

Erich Schneider

Fischwaren, Delikatessen, Süßfrüchte

Fleisch- und Wurstwaren

Kurt Dick, Fleisch- u. Wurstwaren

KOLONIALWAREN

Schokoladen / Kaffee

A. Mehlhorn

Brot- und Feinbäckerei

KOLONIALWAREN

AUGUST TAMMER

Curt Scheunig

Fritz Spillner

Guido Eitel

Walter Kuhn

Gust. Paulick

Milch- u. Butterhandlung

LOCKWITZ b. Dresden

TRINKT

Feinbäckerei

Meisenwaren, Tabakwaren, Weine

Fachgeschäft und Reparatur

KONIGSTEIN

C. Salzmann

Guno Zeuber

Richard Hamisch

Zigarrenhaus Hans Hartner

J. Gander

Haus- und Küchengeräte

Jährig & Domschke

Brot- u. Weißbäckerei

32 PAUL WEISS 32

Seifenfabrik

Musikinstrumente u. Noten

Bäckerei u. Konditorei

Spedition

Fleisch- u. Wurstwaren

„Zum Mönchsbräu“

SEBNITZ

28. Richter

Emil Rohlfeld

Richard Sella

Verständliche Musik-Zentrale

Karl Seifeld

Ollo Kadner

Arthur Evert

Sport- und Schießsport

LUGA GÖMMERN

Brot- und Weißbäckerei

BRAND EIBSDORF

Restaurant Waldfrieden

Paul Grellmann

FRANZ TREXLER

GLEAR SCHRAMM

Kraussens Mühle

Zigarrenhaus Hans Neubert

ALMA NEUBERT

Richard Scherneck

Schuhwaren und Reparatur

Richard Scherneck

Schuhwaren und Reparatur

Richard Scherneck

Nähmaschinen, Fahrräder

Markt-Drogerie

Leder

Kolonialwaren / Tabakwaren

Kolonialwaren

Schuhwaren / Ewald Hahn

Fleisch- u. Wurstwaren

Fahrräder / Nähmaschinen

Fahrräder, Motorräder

ROBERT BOHME

Jos. Tuma

Gustav Pöschke

BRUNO ROLLO

Restaurations- und Kolonialwaren

Dugo Endler

Bernhard Gebauer

Seifen, Seifenpulver

OTTO AULBORN

Konfektion, Schuh- u. Wollwaren

DIPPOLDISWALDE

Hugo Hückel

COSSMANNSDORF

Agnes Artikus

THARANDT b. Dresden

Max Uschner

Otto Müller

Luise Bohrok

HAINSBURG b. Dresden

Minna Müller

Edo Lehmann

Reinhold Kellig

Musik- Noack

Kolonialwaren / Drogerie

„Zum Odisenkopf“

Wurst- u. Aufschnittwaren

„Cigarren-Grünerei“

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Fleisch- und Wurstwaren

Göbber & Weigold

Bäckerei und Café

KOLONIALWAREN

Holz / Kohlen / Brikette

Bierhandlung

Rindfleisch / Rohstoffe

ROBERT BOHME

Jos. Tuma

Gustav Pöschke

BRUNO ROLLO

Restaurations- und Kolonialwaren

Dugo Endler

Bernhard Gebauer

Seifen, Seifenpulver

OTTO AULBORN

Konfektion, Schuh- u. Wollwaren

DIPPOLDISWALDE

Hugo Hückel

COSSMANNSDORF

Agnes Artikus

THARANDT b. Dresden

Max Uschner

Otto Müller

Luise Bohrok

HAINSBURG b. Dresden

Minna Müller

Edo Lehmann

Reinhold Kellig

Vertical text on the right edge of the page, including 'Tageszeitung', 'Beilagen', and 'Deute'.